

KREUZ & QUER



Seelsorgebereich Hennef-Ost

Liebfrauen – St. Johannes der Täufer – St. Remigius –
St. Katharina – Zur Schmerzhaften Mutter

Herbst 2023

Ausgabe 38

Herbststürme

Glaube im Gegenwind



<i>Auf ein Wort</i>	3
<i>Schwerpunktthema</i>	4
Herbststürme – Glauben im Gegenwind	4
Mehr Mut, du kleine Herde.....	7
Gedanken eines jungen Erwachsenen.....	9
In was für Zeiten leben wir?.....	9
Entdecke mich!	10
„Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen“	13
<i>Aus dem Seelsorgebereich</i>	15
Wächst bald zusammen, was zusammengehört?	15
Dekret Errichtung Pastoralen Einheit Hennef	16
Wie geht es jetzt weiter mit der katholischen Kirche im Hennefer Osten?	17
Einladung zum Gang des Gedenkens 10. November 2023	17
Abschied von Pfarrvikar Lubomierski.....	18
Firmung 2023	19
Firmbild.....	20
Einladung Galavorstellung JAKHOLINO	21
Gottes Gegenwart in seinem Wort feiern.....	22
Jugendlager 2023 in Mandal - Norwegen	23
Ansprechpartner im Seelsorgebereich	25
Regelmäßige Gottesdienste im Seelsorgebereich	26
Gottesdienste zu Allerheiligen	27
Termine und Hinweise	28
<i>Aus den Pfarrgemeinden</i>	33
Liebfrauen Warth	33
St. Remigius Happerschoß	38
Zur Schmerzhaften Mutter Bödingen	41
St. Johannes der Täufer Uckerath	48
Sankt Katharina Stadt Blankenberg.....	56
<i>Für Kinder und Jugendliche</i>	62
Einladung zum Pilgern von Dom zu Dom	62
Sternsingeraktion 2024.....	63
Die 72-Stunden-Aktion.....	64

Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist **Montag, 13.11.2023**

Die Redaktion des Pfarrbriefes ist unter der E-Mail-Adresse

pfarrbrief@seelsorgebereich-hennef-ost.de erreichbar.

Herausgeber:	Pfarrgemeinderat Seelsorgebereich Hennef-Ost, Frankfurter Str. 5 f, 53773 Hennef (Sieg) E-Mail: pfarrbrief@seelsorgebereich-hennef-ost.de , v.i.S.d.P.: Vorstand des Pfarrgemeinderats	
Redaktionsteam:	Stephan Ebus, Bärbel Ennenbach, Christoph Förster, Helga Haas, Benedikt Henkel, Thomas Henkel, Matthias Linse, Peter Müller	
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen	Auflage: 5.400 Exemplare
Titelbild:	Bild: Thomas Henkel	
Hinweis:	Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung unaufgefordert zugesandter Artikel und Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.	
Dank:	Die Redaktion dankt allen, die ihren Beitrag zur Gestaltung des Pfarrbriefes geleistet haben.	



Auf ein Wort

der Herbst steht vor der Tür - eine Zeit mit manchem Wind und Sturm.

Da passte es recht gut, dass wir in unserem monatlichen Bibelkreis in unserer Gemeinde „Sankt Mariä Himmelfahrt“ in Bröl über ein Sturmerlebnis der ganz besonderen Art diskutierten. Denn das Matthäus-Evangelium berichtet im Kapitel 14 (Verse 22-33) über eine gefährliche Situation auf



dem See Genezareth, in der die Apostel mitten in der finsternen Nacht in einen Sturm gerieten – und nur durch die Hilfe Jesu, der über die Wogen des Sees auf dem Wasser gehend zu ihnen kam, vor dem Untergang gerettet wurden.

Ein tatsächlich geschehenes Wunder?

Oder eine beeindruckende Lehrgeschichte, dass Gott in geradezu aussichtslosen Situationen auf für Menschen völlig undenkbaren Wegen doch noch zur Hilfe eilen kann?

Oder BEIDES?

So ähnlich sieht das auch das Neue Geistliche Lied „Das Schiff, das sich Gemeinde nennt fährt durch das Meer der Zeit“ aus dem Jahr 1978, mit dem wir singend unseren Bibelabend beendet haben: Die Menschen, die im Schiff ihrer kirchlichen

Gemeinde unterwegs sind, sind so manchen Stürmen ausgesetzt – und wer möchte das angesichts der aktuellen gesellschaftlichen und innerkirchlichen Entwicklungen ernsthaft leugnen?

So haben wir uns im Redaktionsteam unseres Pfarrbriefes *kreuz & quer* darauf verständigt, die aktuellen Gegenwinde für unseren Glauben

und unser kirchliches Leben zu benennen. Aber wir wollen es nicht dabei belassen, zumal die Medien seit Jahren ausführlich über Missbrauch in der Kirche, Reformstaus im Vatikan und die Pfade des Synodalen Weges berichten.

Nein, wenn Sie unsere diesjährige Herbstausgabe lesen, dann hoffen wir vielmehr, dass Sie einen positiven Rückenwind erhalten - für Ihren persönlichen Glauben und für unsere römisch-katholische Gemeinschaft gerade in unserem Seelsorgebereich Hennef-Ost.

Wir wünschen Ihnen eine für Sie belebende Zeit der Lektüre – und Gottes Segen für Sie und Ihre Lieben in diesen stürmischen Zeiten.

Ihr Diakon Matthias Linse



Herbststürme – Glauben im Gegenwind

Kann ich eigentlich heute noch gut in der Kirche sein? Kann ich mich in ihr wohlfühlen, den Glauben leben und entwickeln, Gemeinschaft erfahren mit Gott und miteinander?

Dafür muss ich zuerst mein Bild von Kirche hinterfragen, das möglicherweise durch die Stürme der Zeit ganz schön durcheinandergeraten ist. In den Nachrichten, in den Zeitungen, in den Social-Media-Kanälen wird Kirche dargestellt als eine kriminelle Organisation. Da wird missbraucht, vertuscht, gelogen, was das Zeug hält. Wer aber vertuscht, wer missbraucht, wer lügt, der ist nicht Kirche. Kirche, das ist die Gemeinschaft mit Jesus, für den nichts wichtiger war und ist als die Nächstenliebe. Und Missbrauch, Vertuschung und Lüge vertragen sich nicht damit.

Im November 2021 stellte der damalige Diözesanadministrator, Weihbischof Rolf Steinhäuser, in einem Bußgottesdienst für die Opfer sexualisierter Gewalt durch Geistliche im Kölner Dom fest, er sei Chef der „Täterorganisation Erzbistum Köln“ geworden. Bewusst sagte er nicht, er sei Chef der Kirche im Erzbistum Köln. Das Wort „Kirche“ kam nicht vor. Eine Organisation, die Täter schützt, Gewalt vertuscht und die Unwahrheit sagt, hat mit der Kirche Jesu Christi nichts zu tun.

Mitten im Sturm, nämlich nach der Veröffentlichung der sogenannten „unabhängigen Untersuchung“ im März 2021 (das sogenannte Gehrke-Gutachten) zogen Weihbischof Ansgar Puff und auch Hamburgs

Erzbischof Stefan Heße Konsequenzen und ließen ihre Ämter freiwillig ruhen. Sie hatten gespürt, dass sie gerne und aus echter Berufung mit Christus Kirche sein wollten, es aber als Teil der Täterorganisation nicht sein konnten. Erst nach einem halben Jahr und nachdem sie von höchster Stelle darum gebeten worden waren, wagten sie einen neuen Anlauf und versuchten seitdem, der Kirche Jesu Christi zu dienen und ihr nicht zu schaden.

Aber wie geht das? Wie kann ich in diesen Stürmen, die auch mehr als zwei Jahre später noch nicht nachgelassen haben, Kirche sein?

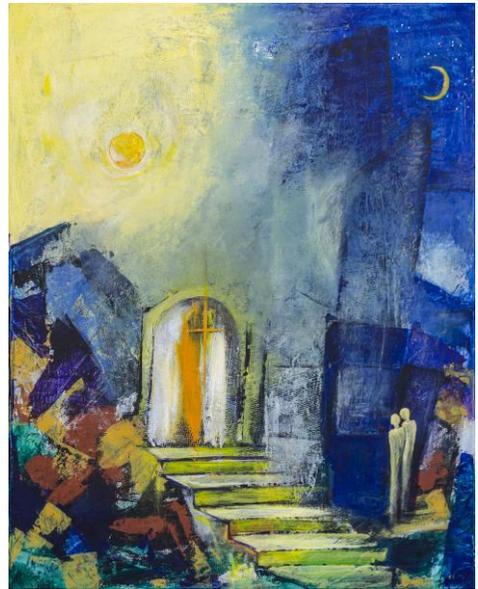


Bild: Acryl von U. Wilke-Müller
© GemeindebriefDruckerei.de

Reinhard Körner, ein Kapuzinerpater, der in Berlin ein Exerzitienhaus leitet, hat



einmal ein kleines Buch geschrieben mit dem Titel: „Wie Jesus Kirche macht“. Es ist ein Pfingstbuch, und schon im Titel stellt er klar: Nicht der Papst, nicht der Vatikan, erst recht nicht der zuständige Bischof „macht“ Kirche, sondern Jesus. Das ist vielleicht für gläubige Menschen nichts bahnbrechend Neues, aber es gerät in Zeiten des Sturms gerne aus dem Blick.

In diesem Buch stellt sich der Autor die spannende Frage: „**Mit wem bin ich gern Kirche?**“ Und dann antwortet er:

Da war es, wie wenn ein Licht angeht. Echt! Sofort sah ich so viele Leute vor mir, mit denen ich gern, wirklich sehr gern Kirche bin. Nicht nur Leute aus meiner katholischen Kirche, aus anderen Kirchen auch. Und nicht nur „aktive Gemeindemitglieder“, sondern ausgetretene und sogenannte „abständige“ Christen ebenfalls. Ich hab's dann manchen auch gesagt. „Weißt du was“, hab ich gesagt, „mit dir bin ich gern Kirche!“

Das mache ich bis heute so, öfter als früher sogar. Und besonders schön ist es, wenn dann jemand zu mir sagt: „Ich mit dir auch.“

Klar, dabei kam mir auch die Frage: „Mit wem bin ich nicht so gern Kirche?“, ja, mit wem bin ich absolut nicht gern Kirche?“ Und dann brauchte ich erst recht nicht lange zu überlegen... - aber ich konnte immerhin sagen: Na gut, Jesus, wenn du mit denen trotzdem irgendwie klarkommst – wie mit mir ja auch – dann gehören sie eben zur Kirche; deine Menschen sind sie ja sowieso.

Wenn ich an der Kirche, so wie sie sich heute zeigt, zweifle, dann lese ich mir immer gerne dieses Buch und vor allem diesen Abschnitt. Und dann weiß ich, was Kirche für mich ist, was Kirche bedeutet. Das sind unendlich viele Gesichter. Die vielen Erstkommunionkinder, die Jugendlichen, die durch ihre Anmeldung zur Firmvorbereitung zeigen, dass sie gerne miteinander Kirche sein möchten, die vielen Menschen, die sich für diese großartige Gemeinschaft einsetzen und die, die als „Zaungäste“ etwas von ihrer Distanz abbauen. Manch ein „Zaungast“ ist mir aufgefallen bei den Warther Sonntagsmessen unter freiem Himmel. Nicht wenige, die mit oder ohne Hund eigentlich nur vom Kirchenparkplatz über das schmale Gässchen zum Marienfried spazieren wollten, sind stehen geblieben, haben mit zugehört, vielleicht sogar mitgesungen. Vielleicht haben sie auch Sehnsucht gespürt. Mit denen zusammen, die da ihren Glauben feiern, Kirche sein, das wäre schön.

Natürlich, zu den Gesichtern der Kirche gehören auch jene, die für viele Menschen der Grund sind, innerlich und auch äußerlich die Kündigung zu vollziehen, auszutreten, nichts mehr mit dieser Kirche zu tun zu haben.

Aber: Die Gesichter von Kirche, denen ich ehrlich und aufrichtig sage: „Weißt du was, mit dir bin ich gern Kirche“, die sind viel wichtiger – und es sind auch viel mehr.

Im September 2003, also vor 20 Jahren, bin ich im Hennefer Osten Pfarrer geworden. Pater Reinhard Körner hatte da noch



gar nicht sein Buch geschrieben, in dem er beschrieben hat, wie Jesus Kirche macht.

Aber den allermeisten Menschen, die mir hier begegnet sind, habe ich – sinngemäß, nicht mit den zitierten Worten, weil das Buch erst vor zwei Jahren erschienen ist – immer wieder signalisiert: Weißt du was? Mit dir bin ich gern Kirche.

Und tatsächlich: Bei den Menschen, die mit mir gern Kirche sind, fühle ich mich gut aufgehoben.

Vielleicht fragt die skeptische Leserin oder der fromme Leser jetzt: Das ist ja alles ganz nett, aber was hat das eigentlich mit dem Glauben, mit Jesus zu tun?

Ganz viel! Denn mit ihm hat Kirche angefangen. Der hat nicht die kirchlichen Hierarchien erschaffen oder den Petersdom oder die Kardinäle oder die Kirchensteuer, sondern er ist in Galiläa unterwegs gewesen und hat die Menschen einfach gefragt: „Weißt du was, mit dir bin ich gern Kirche“.

Und als diese Menschen sich am Pfingsttag unter die Leute trauten, waren sie einfach glücklich, dass sie miteinander Kirche waren. Und sie waren „erfüllt vom heiligen Geist“, das heißt, dass sie ganz sicher

waren, dass Jesus bei ihnen war, wann immer sie miteinander Kirche waren. Und dieses Glück und diese Sicherheit reichten

dafür aus, dass „ein jeder sie in seiner Muttersprache reden hörte“, eben dass sie von allen Menschen, die da waren, verstanden wurden.

Und als jeder in seiner Muttersprache hörte, wie die Apostel ihnen sagten: „Weißt du was? Mit dir sind wir gern Kirche,“ war die Kirche geboren.

Und genauso lebt und funktioniert sie bis heute. Nicht von oben, durch Hierarchie, Kirchengesetze und Dogmen,

sondern von unten, aus den Herzen der Menschen, aus der Sehnsucht nach ehrlicher Nächstenliebe, Gemeinschaft und Freude im Glauben.

Christoph Jansen

Buchtip:

Reinhard Körner,
Wie Jesus Kirche macht.
 Ein Pfingstbuch für Kleinbauern und solche,
 die es werden wollen.
 Leipzig 2021 (St. Benno Verlag)
 ISBN 978-3-7462-6104-1





Mehr Mut, du kleine Herde

Die letzten Worte Jesu an die kleine Schar seiner Jünger vor seinem endgültigen Heimgang zum Vater waren (Mt 28):

Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Die Apostel haben diesen Auftrag ernst genommen, sie wurden wahrhaft zu Zeugen Christi, haben seine Botschaft auch unter persönlicher Gefahr verkündet - und sie alle haben diesen Mut mit ihrem Leben bezahlen müssen.

Wagen wir es auch heute noch wahre Zeugen Jesu Christi zu sein, sich als Christ oder gar als praktizierender Katholik zu outen, in einem gesellschaftlichen Umfeld, in dem alles so beliebig geworden ist, alles infrage gestellt werden kann, in der das Heilige und der Glaube an Gott und seine Gegenwart oft nur noch müde belächelt wird?

Uns fehlt es heute oft an einem gesunden Selbstbewusstsein und dem nötigen Wir-Gefühl, wir jammern zu viel, beschäftigen uns zu häufig mit uns selbst und suchen unser Heil und unseren Frieden in der Anpassung an aktuelle Zeitgeist-Vorstellungen. Oder wir schweigen lieber, wo wir doch aufstehen und die Lehre und die Gebote Jesu Christi verkünden müssten, auch wenn sie für manche „unmodern“ klingen und für uns auch unbequem sein mögen, weil sie von uns konkrete persönliche Umkehr einfordern. Oder wollen wir

lieber unsere eigenen, eher weichgespülten Botschaften verkünden, um der Welt zu gefallen?

Wo bleibt aber dann unser Gegenentwurf, unser Kontrastprogramm zum Lifestyle unserer Zeit, wo bleibt unsere Botschaft an die Welt? Wenn wir denken, was alle denken, wenn wir tun, was alle tun, wie können wir dann noch Salz der Erde und Licht für die Welt sein?

Katholisch sein ist eine grundsätzliche Lebenseinstellung, es wirkt sich aus auf unser ganzes Denken und Handeln, es prägt unseren ganzen Lebensstil, aber es gibt unserem Leben einen wirklich tieferen Sinn – und auch unserem Sterben.

Doch derzeit spüren wir – zumindest in unserem Land - von dieser Sinnstiftung des christlichen Glaubens nicht mehr viel, denn wir haben uns verirrt in ermüdenden Strukturdiskussionen und im nervigen Streit über die immer gleichen Zeitgeist-Themen.

Das macht uns nicht interessant und attraktiv – weder für Insider noch für Außenstehende.

Wir setzen derzeit die falschen Schwerpunkte, unser Glaube droht flach zu werden.

In unserem Fokus sollten doch eher die grundlegenden Fragen unserer Existenz sein: wie kann ich meiner menschlichen Armseligkeit – zumindest ein wenig – zur Erkenntnis Gottes gelangen; wie kann ich die Botschaften Jesu Christi erfassen, seine Gegenwart auch in unserer Zeit verspüren, mein Leben -so gut es geht- nach



seinen Geboten gestalten; und schließlich wie kann ich einmal im ewigen Leben zur Anschauung Gottes gelangen.

Wir brauchen wieder mehr den Mut und die Aufbruchsstimmung aus dem Geist von Pfingsten, aus dem Heiligen Geist; stattdessen wirken wir müde und verunsichert, mit nur mäßigem Interesse am eigenen Glauben. Dafür neigen wir mehr zur ständigen Nörgelei an der eigenen Kirche, die doch selbst aus dem Wirken des Heiligen Geistes entstanden ist.

Wenn wir die Entwicklung in Deutschland realistisch einschätzen, werden wir uns wohl von der Vorstellung verabschieden müssen, dass die Christen in unserem Land künftig noch eine Mehrheit in der Bevölkerung darstellen werden. Aber vielleicht können wir ja als aktive und überzeugte Minderheit sogar besser und authentischer die Botschaft unseres Herrn Jesus Christus in die Welt hinaustragen.

Denn auch wenn große Teile der Bevölkerung und der Medien inzwischen kirchenkritisch eingestellt sind, so verspüren doch viele Menschen eine innere Sehnsucht nach mehr Tiefe, nach mehr Sinn, nach einer Perspektive, die über unser menschliches Klein-Klein hinausgeht.

Wir hätten also der Welt einiges zu bieten: Die Suche nach einer tieferen **Wahrheit** in einer Zeit der oberflächlichen Geschwätzigkeit; einer Wahrheit, die wir uns nicht selbst ausgedacht haben, sondern die uns tief in unsere Seelen eingegeben wurde als Offenbarung Gottes, verkündigt durch Jesus Christus.

Das lebenslange **Geborgensein** in der treuen Liebe Gottes, trotz all unserer

Schwächen und Fehler, die uns immer wieder aufrichtet, auch wenn vieles in unserem Leben zerbricht.

Eine feste **Hoffnung**, die uns in all den Widrigkeiten unseres Lebens, in den Katastrophen und Krisen dieser Welt trägt, und selbst unserem eigenen Tod den Schrecken nimmt.

Eine wahrlich internationale **Gemeinschaft** mit so vielen Menschen aus allen Kulturen und Ländern der Welt, gegründet auf der Überlieferung unserer Eltern und Großeltern, zur Weitergabe an unsere Kinder und Enkel, geleitet durch den Papst und die Bischöfe als die direkten Nachfolger der Apostel.

Und das Wichtigste: Unser Glaube eröffnet uns die Erfahrung einer persönlichen **Beziehung** zu Jesus Christus, dem Sohn des Allerhöchsten, und das Spüren seiner Gegenwart im Hier und Heute, in besonderer Weise gegenwärtig im Geschenk der Heiligen Eucharistie.

Natürlich ist auch in unserer Kirche nicht alles toll, es gibt auch unter uns schwarze Schafe, vieles könnte anders, besser laufen und die Austrittszahlen steigen. Doch wir haben ja in Deutschland sehr viele verschiedene Angebote und Möglichkeiten als Christ zu leben, in unterschiedlichsten Gemeinschaften mit inhaltlich doch recht verschiedenen Ausrichtungen, sei es orthodox, evangelisch, lutherisch, reformatorisch oder freikirchlich in großer Vielfalt.

Ich selbst möchte gerne katholisch bleiben – und zwar römisch-katholisch!

Bernhard Frank



Gedanken eines jungen Erwachsenen

Wie fühle ich mich zurzeit als katholischer Christ?

Wenn mich meine Freunde bezüglich meiner Religion fragen, bekenne ich mich als gläubiger Christ. Im Moment habe ich leider wenig Zeit meiner Religion nachzugehen, weil ich mich auf das Studium und meine Arbeit als studentische Hilfskraft konzentriere. Ich bin gerne Messdiener und unterstütze die Jugendmessen in meiner Gemeinde, weil ich dabei schöne Erfahrungen und Glaubensimpulse sammeln kann. Leider gibt es immer wieder Berichte über den Verdacht auf Kindesmisshandlung innerhalb der katholischen Kirche. Wenn Menschen um mich herum darüber reden, fühle ich mich unwohl ein Christ zu sein.

Wie sieht, meiner Meinung nach, die Zukunft der katholischen Kirche aus?

Da unsere Gemeinde viel für junge Erwachsene tut, glaube ich nicht, dass noch

mehr Angebote für Jugendliche die Austritte in unserer Kirche reduzieren würden. Jedoch kann ich mir vorstellen, dass vergleichbare Angebote für Jugendliche in Gemeinden mit mehr Austritten helfen könnten. Viele Regeln der katholischen Kirche werden der heutigen Zeit nicht angepasst und sind meiner Meinung nach veraltet. Dazu zählt beispielsweise, die Stellung der Frau innerhalb der Kirche, das Zölibat oder die gleichgeschlechtliche Liebe. Hier muss sich etwas ändern. Meiner Meinung nach sind das Punkte, weshalb immer mehr Menschen aus der katholischen Kirche austreten.

Anonym (19 Jahre)

In was für Zeiten leben wir?

Für diese Ausgabe von „kreuz & quer“ sollte ich jugendliche AutorInnen werben, die über ihr Christsein berichten und über die Zukunft der katholischen Kirche nachdenken.

Einer war auch spontan dazu bereit. Als der Redaktionsschluss immer näherkam, sprang er allerdings ab mit der Begründung, wenn er später mal Religionslehrer werden wolle, solle er sich das gut überlegen... ich wunderte mich nicht schlecht...

Zum Glück kenne ich in dieser Pfarrei immer Leute, auf die ich mich felsenfest verlassen kann und für deren Hilfe ich sehr dankbar bin. Am Tag des Redaktionsschlusses kam dann auch ein weiterer Artikel eines jungen Christen, der veröffentlicht werden sollte, aber nur anonym.

Da habe ich mich gefragt: in was für Zeiten leben wir überhaupt? Gibt es vielleicht doch noch die Inquisition? Wer oder was verängstigt junge engagierte Leute so



sehr, dass sie lieber den Mund halten über Missstände als sie offen beim Namen zu nennen?

Wie sehnte ich mich da nach den schönen Zeiten des angeblich „dunklen“ Mittelalters! Eine große Anzahl mittelalterlicher Theologen übersetzen emsig arabische und andere „heidnische“ Literatur (wie Platon oder Cicero und Seneca), die ihre eigenen Texte bereicherten und ihrer Theologie wertvolle Einsichten hinzufügten. Sie kamen dabei zu neuen, ja beinahe modern anmutenden Ergebnissen. Sie verschlossen sich nicht vor der „anderen, der fremden Welt“! Und keiner hat es ihnen verboten.

Heute steht die katholische Kirche genauso in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung und Verantwortung wie andere. Sie ist nicht (mehr) sakrosankt. Und das ist auch gut so!

Entdecke mich!

Aachener Heiligtumsfahrt 2023

Nach der Verschiebung aufgrund der Covid-19 Pandemie um zwei Jahre, war es dieses Jahr wieder so weit: In Aachen fand die Heiligtumsfahrt statt. Sie stand unter dem Motto: Entdecke mich!

Die Heiligtumsfahrt findet alle sieben Jahre statt. Dabei wird der Marienschrein im Dom geöffnet, die vier Stoffreliquien entnommen und zehn Tage lang den Pilgern präsentiert. Bei diesen Reliquien handelt es sich der Überlieferung nach um das Kleid-Mariens, die Windel Jesu, das Enthauptungstuch Johannes des Täufers und

Wir sollten uns um einen fairen „herrschaftsfreien“ Dialog miteinander bemühen, durch den wir unser Gegenüber, aber auch uns selber besser kennen lernen. Nur so werden wir zu Kompromissen kommen und uns darauf besinnen, was uns an unserem Standpunkt so wertvoll erscheint, dass wir auf keinen Fall darauf verzichten wollen. (so stelle ich mit übrigens ein wahrhaft synodales Gespräch vor.)

Darum: Leute tut den Mund auf für eure Kritik, für eure Vorschläge über die Zukunft der katholischen Kirche! Wir brauchen euch alle! Weil katholisch eben „allgemein“ heißt.

„Sei **mutig** und stark? Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist.“ (Joschua . 1, 9)

Helga Haas

das Lententuch Jesu vom Kreuz. Auch wenn die Echtheit der Reliquien nicht bewiesen ist bzw. angezweifelt werden



kann, faszinieren sie auch heute noch viele Menschen. Vielleicht liegt es daran, dass sie veranschaulichen, dass die Personen, durch die Gott gewirkt hat und von denen wir regelmäßig in der Bibel lesen, tatsächlich auf dieser Welt gelebt haben und Menschen wie wir alle waren.



Nachdem ich ein paar Jahre in der Nähe von Aachen gelebt hatte und in der Zeit die



Heiligtumsfahrt das erste Mal 2014 miterleben durfte, kam mit der Zeit der Wunsch auf, jetzt, wo ich wieder in die Heimat zurückgekehrt bin, einmal nach Aachen zu pilgern und die Heiligtumsfahrt als Pilger mitzerleben. Somit beschloss ich mich über einen möglichen Pilgerweg von Hennef nach Aachen zu informieren. Ich schrieb deshalb das Pilgerbüro an, von dem ich ein paar Informationen erhalten hatte, und ich erfragte Tipps und Empfehlungen bei meinem pilgererfahrenen Freund Uwe Steffens. Dieser entschloss sich anschließend mit mir nach Aachen zu pilgern. Somit machten wir uns am 13.06.2023 zu Fuß auf den Weg nach Aachen. Nachdem ich mit der ersten Station, unserer Liebfrauen-Kirche, startete, trafen wir uns an der Kirche in Stoßdorf. Dort wurde uns nach dem Besuch der Heiligen Messe durch Pfarrvikar Wolfgang Rick der Reisesegen gespendet und uns Anliegen mit auf dem Weg gegeben. Dann ging es gemeinsam los. Mit dem Siegburger Michaelsberg als erstes Zwischenziel ging es nach Köln, wo unsere erste Etappe endete. Gerade zum Ende des Weges, der

uns am Rhein entlangführte, merkten wir schnell, was es bedeutet zu pilgern. Der Weg wollte nicht enden und obwohl wir recht sportlich sind, waren wir erschöpft im Hotel angekommen.

Die anstrengendste Etappe sollte allerdings am nächsten Tag auf uns warten. Es ging von Köln über 45 Kilometer nach Düren. Auch an dem Tag legten wir ein Zwischenziel fest und wir besuchten das Marienfeld bei Kerpen, wo 2005 der Abschlussgottesdienst des Weltjugendtags in Köln stattfand, den wir beide damals besucht hatten. Dort entstand auch die Idee der Nightfever-Initiative, von der wir schon viele Abende besucht haben und bei der ich bis heute noch in Aachen aktiv bin. Weiter ging es teilweise auf dem offiziellen Jakobsweg Richtung Düren. Der Weg verlief hauptsächlich zwischen Feldern und Wiesen hindurch und die Sonne schien die ganze Zeit auf uns herab. Dies führte dazu, dass trotz guter Vorbereitung und Ausstattung unsere Getränke knapp wurden. Als wir endlich den nächsten Ort erreicht hatten, versuchten wir mit Hilfe unserer Smartphones eine Möglichkeit zu finden, wo wir etwas zu trinken herbekommen konnten. Dies sah ein junger Mann, der an uns vorbeigefahren ist. Auf seine Nachfrage hin, was wir suchen, lud er uns zu sich nach Hause ein und er gab uns Wasser. Er und auch weitere Personen am nächsten Tag boten uns Verpflegung an, auf Toilette zu gehen oder uns mitzunehmen. Sie sehen es als Aufgabe an, Pilger zu unterstützen, die bei ihnen vorbeikommen. Das war eine tolle Erfahrung und ich musste danach direkt



an die entsprechenden Stellen im Evangelium denken: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ Und „Was ihr einem meiner Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“ Von daher war es schön zu sehen, dass die Worte Jesu auch heute noch gelebt werden. Frisch gestärkt haben wir dann auch Düren erreicht.

Am nächsten Tag ging es auf eine kürzere Etappe zum Aachener Vorort Kornelimünster. Dort übernachteten wir im Benediktinerkloster, wo wir zusammen mit den Mönchen die Messe gefeiert und zu Abend gegessen hatten. Am nächsten Tag erreichten wir dann unser Ziel der Pilgerreise: Den Aachener Dom. Die Pilgermesse fand auf dem Katschhof zwischen Dom und Rathaus statt. Das Pilgerbüro hatte uns angeboten Plätze zu reservieren und unsere Gruppe vor der Messe zu begrüßen. Das Angebot hatten wir gerne angenommen, weshalb wir unsere vorgesehenen Plätze einnahmen. Mir persönlich wurde noch eine Ehre zu teil. Im Vorhinein wurde ich vom Domkapitel ausgesucht bei der Messe eines der Heiligtümer zu zeigen. Deshalb suchte ich die Sakristei auf. Dort bekamen wir, die die Heiligtümer in der Messe zeigen sollten, eine kleine Einführung. Ich durfte gemeinsam mit einer anderen Person das Kleid Mariens tragen. Anschließend gingen wir in den Dom, um die Heiligtümer zu holen. Danach ging es zur Aufstellung in den Kreuzgang und

dann mit einem großen Einzug raus auf dem Katschhof. Dort wurden zu Beginn der Messe den Pilgern auf dem Katschhof die Heiligtümer gezeigt und dann für die Feier im Altar aufgebahrt. Am Ende der Messe wurden sie wieder aus dem Altar entnommen und mit einem feierlichen



Auszug wieder zurück in den Dom gebracht. Zusammen mit den Messdienern, Priestern und allen Verantwortlichen in den Dom zu gehen, die Heiligtümer entgegenzunehmen, diese durch den großen Einzug, während der Messe und beim Auszug den Gläubigen zu präsentieren, war für mich ein sehr ergreifendes Erlebnis. Auch vor allem, als wir die Heiligtümer in den Dom zurückgebracht hatten und alle zusammen aus

vollem Herzen „Großer Gott wir loben dich“ gesungen hatten und das Lied durch den ganzen Dom schallte. Das war ein sehr bewegender Augenblick.

Nach einer Stärkung zum Mittag gingen wir dann zusammen in den Dom, um uns die Reliquien in Ruhe anzusehen und die mitgebrachten Anliegen und Gebete darzubringen.

Somit war die diesjährige Aachener Heiligtumsfahrt für uns persönlich eine ganz besondere, bei der wir auf unterschiedliche Art und Weise den lebendigen Glauben miterleben durften, wodurch das Motto sich erfüllt hat.



Es war ein schönes Glaubensfest, abgerundet durch tolle Rahmenbedingungen und ein vielfältiges Programm. Nach dem Abschluss der Heiligtumsfahrt verkündete das Bistum Aachen, dass über 110.000 Menschen die Heiligtumsfahrt an den zehn Tagen besucht hatten. Dies halte ich für die heutige Zeit für eine stattliche Zahl.

Ich freue mich schon auf die nächste Heiligtumsfahrt. Ich habe mir fest vorgenommen, diese auf irgendeine Art und Weise wieder besuchen zu wollen und ich kann jedem Interessierten nur empfehlen, die Heiligtumsfahrt zu besuchen. Aufgrund der Pandemie bedingten

Verschiebung, findet die nächste Heiligtumsfahrt auch schon 2028 statt.



Adieda Aachen!

Karsten Moers

„Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen“

„Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen“, so sagte es Dietrich Bonhoeffer. Und so schrieb es sein Freund Eberhard Bethge auf. Waren es die Nürnberger Gesetze von 1935, die Bonhoeffer zu diesem zentralen Satz im Predigerseminar in Finkenwalde drängten? Oder waren es die Judenpogrome mit der Reichspogromnacht im November 1938? Wir wissen es nicht. Was wir wissen, ist, dass Bonhoeffer aufgeschreckt durch den offensichtlichen Genozid am europäischen Judentum aus dem hinterpommerischen Gross Schlönwitz kurz nach dem 9. November 1938, der Reichspogromnacht nach Berlin fuhr, um sich selbst ein Bild des Schreckens zu machen.

Angesichts gesellschaftlich stürmischer Zeiten, die wir im Jahr 2023 erleben, stellt sich die Frage nach der gesellschafts-

gestaltenden Relevanz unseres christlichen Glaubens. Wo erheben wir als Christinnen und Christen die Stimme, wenn wir in unserer Gesellschaft Entwicklungen wahrnehmen, die den Grundwerten unserer Gesellschaft eindeutig widersprechen. Daher geben wir den Aufruf verschiedener Fachverbände, die im Bereich der Behindertenhilfe und Psychiatrie ihre Dienste anbieten, wieder.

Bleiben wir wachsam. Schauen und hören wir hin, wenn sich in unserer Gesellschaft Entwicklungen ergeben, die eindeutig auf die Abwertung und Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Glaubens oder ihrer selbstbestimmten geschlechtlichen Identität hindeuten. Wehren wir den Anfängen.

Ihre Pfarrbrief-Redaktion



Es geht uns alle an.

Es ist mehr als ein Alarmzeichen.

Wenn der AfD-Politiker Björn Höcke das Ende der Inklusion und damit die aktive Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung fordert, ist das kein Zufall und kein Ausrutscher.

In der AfD wird wiederholt gefordert, Menschen, die nicht in das Weltbild des völkischen Nationalismus passen, zu entrechten oder aus dem Land zu werfen.

Wer so denkt und spricht, stellt die Würde des Menschen als Individuum, die Universalität von Menschenrechten und damit die Grundlagen unserer demokratischen Gesellschaft in Frage. Abwertung und Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung sind in der AfD längst zum Programm geworden, genauso wie die Abwertung und Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Glaubens oder ihrer selbstbestimmten geschlechtlichen Identität.

Wir lassen nicht zu, dass Ideologien der Ungleichwertigkeit von Menschen weiter Raum greifen, die an die dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte erinnern.

Wir rufen die Zivilgesellschaft auf, sich der Gefahr, die von einer solchen Agenda für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ausgeht, gemeinsam und entschlossen entgegenzustellen.

Es geht uns alle an.

Wir alle sind gefordert.

Die Alarmzeichen sind nicht zu übersehen.



Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)





Wächst bald zusammen, was zusammengehört?

Gemeinsamer Gottesdienst der beiden Seelsorgebereiche in Hennef am 11. August in St. Simon und Judas mit Weihbischof Ansgar Puff

Unser Weihbischof Ansgar Puff hatte zu Gebet und Austausch eingeladen. Um es vorwegzusagen: es kamen weniger als erwartet, aber genug für einen sinnvollen Dialog im Anschluss des Gottesdienstes.

Der Gottesdienst war symbolhaft für den weiteren Verlauf: ganz traditionell nahm er die Heilige Klara zum Thema, die Heilige gemäß der Tagesliturgie. Das Evangelium kreiste um die Bibelstelle Matthäus 16,24-28, die in ganz entschieden fordert: nehmt euer Kreuz auf euch und folgt mir nach, denn wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen. Über diese Stelle versuchte der Weihbischof dann in Form des „Bibel teilen“ mit den Gläubigen ins Gespräch zu kommen. „Sein Kreuz auf sich nehmen“- kann Menschen abschrecken, Christus nachzufolgen: zu hoch ist die Anforderung für uns normale Menschen ; das Lebensmotto der Menschen von heute besteht doch eher darin, Gedanken an Leid und Tod zu verdrängen. Es war sehr erfreulich, wie viele Menschen etwas dazu zu sagen hatten: Der Kreuzestod Jesu sei die größte Liebestat, die je ein Mensch/ Gott für uns getan hat, er verwandelt Leid in Freude und Zuversicht; im Kreuz ist all unser Versagen und unser Misslingen „aufgehoben“... Gott schätzt und liebt uns, trotz unserer Fehler.

Nach dieser spirituellen Einstimmung gingen wir ins Pfarrheim, um über zwei Fragen nachzudenken und uns auszu-

tauschen: Was ist an unserem Glauben so wertvoll, dass es unbedingt bewahrt und weitergegeben werden sollte? Was sollte verändert werden, damit wir in unserem Glauben weiterwachsen können? Während sich in den Antworten, die zur Bibelstelle gegeben wurden, jeder ein Stück hat wiederfinden können, brachen nun allerdings maßgebliche Unterschiede in der Glaubenspraxis und im Verständnis von Glaube und Religion in der Gesellschaft auf. In der Hennefer Stadtgemeinde wurde der Ruf nach mehr Priestern sehr laut und deutlich geäußert- man kann sich dort nur schwer vorstellen, dass auch qualifizierte Laien einen Gottesdienst leiten können, was in Hennef-Ost bereits in vielen Gemeinden praktiziert wird. Uns ist es wichtig, die Laien in die Lage zu versetzen, das pastorale Leben in der Gemeinde selber zu gestalten. In Hennef haben sich stattdessen Hauskreise gebildet, die innerhalb ihrer Wohnhäuser zum Gebet einladen. Man verspricht sich davon eine spirituelle Sogwirkung. Das gesellschaftliche Engagement in Hennef Ost gipfelte während der Pandemie in der Installation der Regenbogenfahne neben der Kirche - diese Aktion führte bei einem Gläubigen, der sogar deshalb den Seelsorgebereich gewechselt hatte, zu vehementer Kritik. Obwohl dies eher ein Misston in dieser sehr konstruktiven Veranstaltung war, hörte man auch (zumeist von Müttern), dass man die Arbeit mit Kindern und



Jugendlichen im Hennef Ost sehr schätzen in Hennef Stadt wohnen, die Kindergottesdienste und andere Angebote in Hennef Ost nutzen – nach der Devise handeln sie. Dies ist, so meine ich, ein wichtiger Schritt in die Zukunft der beiden Seelsorgebereiche. Die spirituelle und pastorale Eigenart der Seelsorgebereiche sollte erhalten bleiben: nicht jeder kann alles gleich gut, überall gibt es Menschen mit verschiedenen Begabungen. In Zukunft können wir

uns da einordnen, wo wir meinen, eine religiöse Heimat gefunden zu haben. Auf dem Papier sollen die beiden Seelsorgebereiche bereits bis Jahresende „Einer“ sein. Da solche Zusammenlegungen aber nicht übers Knie zu brechen sind, wird sich in nächster Zeit nichts ändern: für uns vor Ort aber gilt: wir bleiben miteinander in Verbindung- wir bleiben im Gespräch!

Helga Haas

DER ERZBISCHOF VON KÖLN



Dekret

Über die Errichtung der Pastoralen Einheit bestehend aus den Pfarreien der Seelsorgebereiche

Geistingen/Hennef/Rott + Hennef-Ost

Hiermit errichte ich nach Anhörung des Priesterrats des Erzbistums Köln gem. can. 374 § 2 CIC mit Wirkung zum 1. September 2023 die Pastorale Einheit bestehend aus:

- den Pfarreien St. Mariä Heimsuchung, St. Michael und St. Michael des Seelsorgebereichs Geistingen/Hennef/Rott,
- den Pfarreien Liebfrauen, St. Johannes der Täufer, St. Katharina, St. Remigius, Zur Schmerzhaften Mutter des Seelsorgebereichs Hennef-Ost.

Köln, den 25. August 2023



Anna Maria Card. Dohle



Wie geht es jetzt weiter mit der katholischen Kirche im Hennefer Osten?

Pfarrer Lubomierski ist am 31. August offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. Zum 1. September wurde die freie Stelle überraschend neu besetzt, neuer Pfarrvikar bei uns ist Pfarrer Arul Sebastian, der aus Indien zu uns kommt. Er konnte nicht pünktlich seinen Dienst beginnen, weil er noch einige Schwierigkeiten mit den Behörden hatte, jetzt ist er aber hier und arbeitet sich ein.

Pfarrer Sebastian wird zunächst die Gästewohnung im Pfarrhaus in der Warth bewohnen. Im kommenden Jahr werden wir gemeinsam überlegen, ob er von dort aus in eine angemessene Wohnung umzieht. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Zu der Frage, was nun in Hennef geschieht, weil die ganze Stadt nun zu einem „Sendungsraum“ geworden ist, antwor-

tete Weihbischof Ansgar Puff während eines Austausches mit Mitgliedern der Hennefer Gemeinden, dass zunächst gar nichts passiert. Alles bleibt so, wie es ist. Allerdings ändert sich das, wenn keine zwei, sondern nur noch ein (leitender) Pfarrer für Hennef ernannt ist. Dann rücken die Seelsorgebereiche zusammen, es wird nur noch eine Leitung und einen Kirchengemeinerverband für die ganze Stadt geben. Ob die Kirchengemeinden selbständig bleiben, ist noch nicht geklärt, das ist aber gut möglich.

Obwohl sich konkret noch nichts an der Organisation der Kirche in Hennef verändern wird, sind wir jetzt aufgefordert, zusammenzuwachsen und uns in der ganzen Stadt immer besser kennen zu lernen. Ich bin sicher, dass uns das gut gelingen wird.

Christoph Jansen

Einladung zum Gang des Gedenkens 10. November 2023



Der Oekumenekreis Hennef lädt zum Gang des Gedenkens am 10. November 2023 um 19:00 Uhr in die Kirche St. Michael Geistingen ein. Sich dessen zu erinnern, was vor 85 Jahren in der Reichspogromnacht geschah, was mit Menschen jüdischen Glaubens während der Naziherrschaft in Deutschland und auch in Hennef geschah, ist uns immer wieder aufgegeben und es darf nicht in Vergessenheit geraten, dies auch gerade im Hinblick auf das Überhandnehmen von Intoleranz und Rassismus auf der ganzen Welt und zunehmenden Antisemitismus auch in Deutschland.

Nach der Gedenkfeier ziehen die versammelten Menschen zur Gedenkstätte der ehemaligen Geistingener Synagoge in die Sövenner Straße.

Wir bitten um Ihre Unterstützung, indem Sie an dieser Gedenkveranstaltung teilnehmen!

Stephan Ebus



Abschied von Pfarrvikar Lubomierski



Am Sonntag, 27.08.2023 wurde Pfarrvikar Alexander Lubomierski nach zehn Jahren als Pfarrvikar im Seelsorgebereich Hennef-Ost und Seelsorger vor allem für die Pfarrgemeinde St. Johannes Uckerath in den Ruhestand verabschiedet. Aufgrund seines angeschlagenen Gesundheitszustandes konnte er die Messe zu seiner Verabschiedung nicht selber zelebrieren, dies übernahm Pfarrer Christoph Jansen.

Alexander Lubomierski war 2013 als Pfarrvikar nicht in völlig unbekanntem Gegenden eingesetzt, seine vorherigen Pfarrstellen in Eitorf und Niederkassel lagen alle an der Sieg. Am Ende des Gottesdienstes war Lubomierski gerührt, wie viel Dankbarkeit ihm entgegengebracht wurde.

Nach der Messe wurde im Pfarrheim in Uckerath

weitergefeiert. Alexander Lubomierski genoss den Tag sichtlich und hielt noch länger durch als er selber vermutet hatte. Er bat alle Anwesenden, ihn jetzt erst einmal in Ruhe zu lassen, damit er die Chance hat, nach langer Krankheit wieder etwas besser auf die Beine zu kommen. Alexander Lubomierski wird in den nächsten Monaten noch in Uckerath wohnen. In der ersten Jahreshälfte 2024 wird er dann Hennef und Uckerath verlassen und in eine neue Wohnung ziehen. Pfarrer Lubomierski hat aber versprochen, den Kontakt zu Uckerath und den Gemeinden in unserem Seelsorgebereich sowie zu den Menschen hier in unseren Gemeinden nicht abbrechen zu lassen.

Wir wünschen ihm Alles Gute, viel bessere Gesundheit als in der letzten Zeit und Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt.



Christoph Jansen



Firmung 2023

Am 15. Juni 2023 empfingen 46 Jugendliche und einige junge Erwachsene aus den Gemeinden Liebfrauen in Hennef-Warth, Sankt Katharina in Blankenberg, Sankt Johannes der Täufer in Uckerath, Zur Schmerzhaften Mutter Bödingen und Sankt Remigius Happerschoß das Sakrament der Firmung. Dazu kamen 3 Firmanden aus Hennef-West.

Jetzt lassen wir einen Monat später im Jugendlager in Mandal (Norwegen) Revue passieren.

Die „Reise“ zur Firmung begann mit einem Eröffnungsgottesdienst im Januar, wo sich die Katecheten und Firmbegleiter vorgestellt haben und symbolische Gegenstände in einen Koffer gelegt haben, die



uns auf dieser Reise begleiten sollen; beispielsweise Brettspiele, eine Gitarre oder ein JetSki-Schlüssel.

Anschließend haben wir uns in die Firmvorbereitungskurse aufgeteilt, zwei wöchentlich stattfindende zu Dienstag und Mittwoch und einen Kompaktkurs in den Osterferien.

Neben den „normalen“ Gruppenstunden der wöchentlichen Kurse, wo wir uns als Gruppe kennengelernt haben und uns auch mit der Materie der Firmung vertraut gemacht haben, gab es in der gesamten Vorbereitungszeit verteilt besondere

Aktionen und Ausflüge. So haben wir die Gubbio Obdachlosenseelsorge besucht und auch nochmal gesondert unseren Weihbischof Ansgar Puff kennengelernt. Außerdem haben wir einen Bestatter besucht, um seinen Beruf und Lebensweg kennenzulernen und damit wir nochmal mehr angeregt werden über Tod und Leben zureden und nachdenken.

Die erste große gemeinsame Station in der Firmvorbereitung war der gemeinsame Firmtag in Hersel am 4. März, wo alle die Gelegenheit bekommen haben Ansgar Puff kennenzulernen. Nach einer Eröffnungsmesse und einem gemeinsamen Mittagessen konnten wir in verschiedenen Workshops andere Firmlinge aus den anderen

Pfarrgemeindeverbänden kennenlernen und in ein persönliches Gespräch mit dem Weihbischof gehen.

Später im März trafen wir uns nochmal alle gemeinsam zu einer Jugendmesse in Hennef-Warth, wo auch die Ausstellung „Leben, Tod, Auferstehung“ eröffnet wurde, deren Thema uns

auch durch die weitere Firmvorbereitung begleitet hat.

Dann im April zu den ersten Tagen der Osterferien fand der Firmkompaktkurs statt, wo wir unter anderen den Garten der Religionen in Köln besucht haben, um auch die anderen großen Weltreligionen kennenzulernen und wie dort das Verhältnis der Menschen zu Gott aussieht.

Die letzte Station unserer Reise zur Firmung war das Firmwochenende in Valendar, wo wir unser Firmvideo gedreht haben, das Firmbild angefertigt wurde und



uns mit geistlichen Gesprächen auf die Firmung vorbereitet haben und eine Messe gefeiert haben.

Dann am 15.6. brach der große Tag an. Gegen den frühen Abend versammelten wir uns hinter der Kirche Hennef-Warth zu einem Open-Air Gottesdienst. Unter der Musikbegleitung von Friedrich Grothe zog der Weihbischof Ansgar Puff mit unserem Pastor Christoph Jansen ein und eröffnete den Gottesdienst. Die Firmlinge brachten sich auch im weiteren Verlauf des

Gottesdienstes, beispielsweise in der Begrüßung, den Kyrierufen, der Lesung und den Fürbitten ein. Darüber hinaus wurde auch das Firmbild noch einmal erläutert, bevor schließlich das Sakrament der Firmung empfangen wurde.

Wir danken allen unseren Firmbegleitern, den Weihbischof und der Pfarrgemeinde und unseren Firmpaten für diese spannende und schöne Zeit.

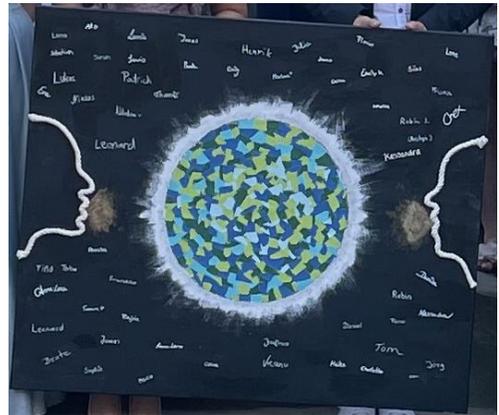
*Katharina Fuß, Henrik Langen, Tom Litterscheid,
Jonas Mussellmann, Thomas Strobl*

Firmbild

Natürlich haben wir, wie auch die anderen Firmlinge vor uns, unser persönliches Firmbild zum Thema „Der Moment“ gestaltet. Schauen wir uns es gemeinsam an:

Gottes Schöpfung und unser Lebensraum die Erde sind im Zentrum abgebildet auf einem schwarzen Hintergrund.

Links und rechts treten plastisch Gesichter hervor: eine Frau, auf der rechten und ein Mann auf der linken Seite. Sie stellen Boten des Glaubens dar. auf die Firmung bezogen: unsere Firmbegleiter*Innen. Sie haben uns den Glauben nähergebracht, legen Zeugnis dafür ab und verbreiten ihn weiter. Ihr Atem, der davon spricht, haucht glitzernd die Erde an. Wir haben bzw. bekommen nun besonders die Aufgabe dies auch zu tun. Dafür haben wir einen weißen Schleier, der die Erde umschließt, gemalt. Der Glaube die Botschaft Jesu Christi wird durch uns Menschen weitergegeben und verbreitet. Der Geist Gottes inspiriert uns. In dem weißen Schleier haben wir



zusätzlich Glitzer eingearbeitet. Er steht dafür, wie wertvoll unser Glaube- und wie toll jeder einzelne Mensch ist.

Der Hintergrund ist schwarz wie das Universum. Unsere weißen Unterschriften glänzen wie die Sterne. Sie stechen hervor und wir möchten in unserem persönlichen Universum „den Moment“ leben und wirksam werden.

Wir sind bereit und bitten um das Sakrament der Firmung!

Aus dem Firmgottesdienst



13. Oktober 2023, 19 Uhr
Einlass 18 Uhr
Zirkusmanege Meiersheide

Eintritt ist frei,
wir freuen uns am Ende über eine Spende.
Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt!





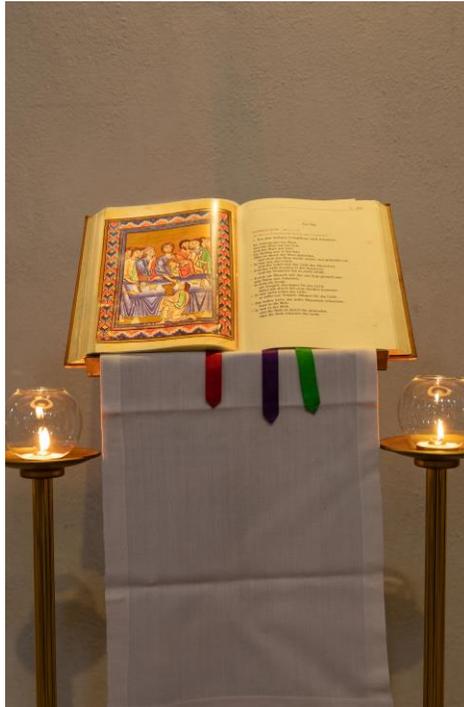
Gottes Gegenwart in seinem Wort feiern

Wort-Gottes-Feiern in unserem Seelsorgebereich

Zu fördern sind eigene Wortgottesdienste an den Vorabenden der hohen Feste, an Wochentagen im Advent oder in der Quadragesima sowie an den Sonn- und Feiertagen, besonders da, wo kein Priester zur Verfügung steht“ (SC 35.4), so formulierte es schon das Zweite Vatikanische Konzil im Jahre 1963. Neben dem Feiern der Sakramente und dem Stundengebet wurde hiermit eine dritte Form von Liturgie hervorgehoben. Im deutschen Sprachraum hat sich dafür der Begriff „Wort-Gottes-Feier“ eingebürgert, in Abgrenzung zum Wortgottesdienst als Teil einer heiligen Messe.

Schon seit einigen Jahren werden durch engagierte Laien solche Wort-Gottes-Feiern in den Kapellen und Dörfern gehalten, beispielsweise in Süchtenscheid, Bröl und Greuelsiefen. Sie bewahren die Lebendigkeit und Spiritualität an diesen Orten, an denen nur selten Eucharistie gefeiert wird.

Zunehmend finden Sie diese Form der Liturgie auch in den großen Kirchen unseres



Seelsorgebereichs. Dies ist einerseits dem Priestermangel geschuldet. Aber gleichzeitig ist es eine echte Chance, Gottes Gegenwart in seinem Wort, der Heiligen Schrift, ins Zentrum eines Gottesdienstes zu stellen.

Den Sommer über haben 15 Männer und Frauen an drei Fortbildungsabenden zu Wort-Gottes-Feiern teilgenommen. Der Referent, Liturgiewissenschaftler Dr. Alexander Saberschinsky, zitierte am ersten

Abend Papst Benedikt XVI. und dessen Schreiben „Verbum Domini“. Benedikt sprach ausdrücklich von der „Sakramentalität des Wortes“ und stellte es auf eine Stufe mit der Eucharistie: „Die Sakramentalität des Wortes lässt sich so in Analogie zur Realpräsenz Christi unter den Gestalten des konsekrierten Brotes und Weines verstehen. Wenn wir zum Altar gehen und am eucharistischen Mahl teilnehmen, empfangen wir wirklich den Leib und das Blut Christi. Die Verkündigung des Wortes Gottes in der liturgischen Feier geschieht in der Einsicht, dass Christus selbst in ihr



gegenwärtig ist und sich uns zuwendet, um aufgenommen zu werden.“ (VD56).

Eine zusätzliche Kommunionausteilung ist in einer Wort-Gottes-Feier folgerichtig eigentlich nicht vorgesehen. Dennoch wird sie in unserem Seelsorgebereich angeboten, vor allem, wenn die Wort-Gottes-Feier zu einer Zeit stattfindet, in der sonst eine Heilige Messe im Plan stand. Die Gottesdienste können von Klerikern, aber im Sinne des allgemeinen Priestertums auch von getauften Laien gehalten werden. Über besondere Merkmale und den typischen Aufbau einer solchen Feier berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Nach dieser und früheren Fortbildungen gibt es nun eine größere Gruppe von aktiven Gläubigen aus allen Gemeinden, die ausgebildet sind, Wort-Gottes-Feiern vorzubereiten und zu halten. Sie können auch im Notfall kontaktiert werden, wenn sehr kurzfristig der Priester für eine geplante Messe ausfällt.

In Zeiten, in denen unser Glaube Gegenwind erfährt, tut es gut, durch das konzentrierte Hören der Botschaft der Bibel und die Auseinandersetzung damit ein wenig Aufwind für unseren Glauben und das Alltagsleben zu erhalten.

Petra Klippel

Jugendlager 2023 in Mandal - Norwegen

Dieses Jahr sind wir mit dem Jugendlager in die südlichste Stadt Norwegens gefahren: Mandal. Nach Aufbruch am Kirchberg und bei Ankunft in Emden traten wir unsere 18-stündige Fährfahrt nach Kristia-



nsand an.

Zu Christophs Geburtstag lud er uns alle zum Abendessen auf der Fähre ein. Obwohl die Überfahrt ziemlich schaukelig war, haben wir die Fahrt gut überstanden. Nach der Ankunft im Hafen fuhren wir eine

halbe Stunde zu unserer Unterkunft Stella Maris, welche direkt am Fjord liegt. Wir hatten mehr als genug Platz und konnten uns gut einleben.

Am Mittwoch hatten wir erstmals Kontakt mit der norwegischen Landschaft. Entlang einiger Trampelpfade in Skreli sahen wir Wasserfälle, kalte Bergseen und genossen den Blick auf die weitläufige Landschaft und den beeindruckenden Fjord.

Die immer länger werdenden Abende nutzten wir gerne für teilweise achtstündige Spiele. Am Donnerstag machten wir uns auf dem Weg zu Christophs Hytte, wobei wir einen Zwischenstopp an der





Flößrinne Tømmerenna bei Vennesla einlegten. Wir machten eine Wanderung durch die alten Rinnen, über Staudämme und besichtigten ein still gelegtes Wasserkraftwerk. Auf dem Rückweg wurden wir von einem Platzregen überrascht, doch mitten im Wald tauchte ein dubioses Toilettenhäuschen auf, welches Schutz bot. Zum Schrecken aller beherbergte es ein bewohntes Wespennest.

Als wir in der Hytte ankamen und bei der wir über Nacht irgendwo im Nirgendwo blieben, mussten wir feststellen, dass es kein fließendes Wasser, kein Strom und lediglich ein Plumpsklo gab, weshalb Christoph zunächst Wasser

aus einem Brunnen geholt hat. Auf der Hytte entwickelte sich unsere Spielsucht von Codenames, Monopoly und Risiko.

Am nächsten Morgen freuten wir darauf die berühmten Elche ganz nah zu erleben. Wir machten einen Ausflug in den Elchpark, wo wir die Elchkuh Anna füttern durften. Im Park hatten wir auch viel Spaß beim Bogenschießen, Axtwerfen, Stelzenlaufen und Trampolinspringen.

Als wir wieder in Mandal ankamen mussten wir mit tiefer Trauer und großem Entsetzen feststellen, dass unser geliebtes Schlauchboot geklaut wurde.

Am Wochenende war das Wetter sehr gut, weshalb wir den Strand in Mandal aufsuchten. Obwohl das Wasser sehr kalt war, gingen wir alle schwimmen. Auch Wikinger-Schach spielten wir gemeinsam.

Ein einmaliges Erlebnis war der abendliche Ausflug zum Leuchtturm in Lindesnes,

das Lindesnes Fyr. Dort erkundeten wir die Bunkeranlagen und genossen den Sonnenuntergang.

In den nächsten Tagen hatten wir leider sehr schlechtes Wetter und verbrachten die Zeit im Haus um unserer Spielsucht



nachzugehen. Am Montagvormittag der 2. Woche feierten wir einen Gottesdienst nur unter uns in der Kapelle hinter dem Gästehaus, der südlichsten katholischen Kirche Norwegens.

Am Dienstag waren wir im Schwimmbad Aquarama in Kristiansand. Dort sprangen von 10 Meter hohen Türmen, schwitzten in der Sauna und genossen die Sicht vom Infinitypool auf das Meer.

Am Mittwoch haben wir uns ein Motorboot ausgeliehen, mit dem wir von der Stadt bis zum vor das Haus pendeln konnten. In Mandal liefen wir durch die schönen Gassen, kauften uns Souvenirs und aßen tonnenweise Eis. Heute ist leider schon unser letzter Tag und morgen treten wir unsere Rückreise an.

*Leah Derksen, Jean Luca Dyrshcka,
Nora Kaldemorgen, Frederik Lehmann*



Kontakt zum Pastoralteam

Pfarrer	Christoph Jansen, Frankfurter Straße 5 g christoph.jansen@erzbistum-koeln.de	☎ 02242 2620
Pfarrvikar	Reinhard Friedrichs, An der Klostermauer 14 reinhard.friedrichs@erzbistum-koeln.de	☎ 02242 916879
Diakon	Matthias Linse matthias.linse@erzbistum-koeln.de	☎ 01577 8833080
Gemeinde- referentin	Alexandra Scho alexandra.scho@erzbistum-koeln.de	☎ 02242 912409
Engagement- förderin	Dr. Sarah Patt sarah.patt@erzbistum-koeln.de	☎ 175 7046825

Kontakt zum Pastoralbüro

Pastoralbüro Hennef-Ost	Frankfurter Straße 5 f (Warth) Pfarramtssekretärinnen Ivonne Bartsch, Tanja Groß, Elke Klein, Sabine Kranz und Laura Schnur Pastoralbuero-Hennef-Ost@erzbistum-koeln.de <u>Öffnungszeiten des Pastoralbüros:</u> dienstags bis freitags: 09:00 – 12:00 Uhr und nach Terminvereinbarung	☎ 02242 873929 ☎ 02242 866598
Kontaktbüro Uckerath	Lichstraße 17 Pfarramtssekretärin Ivonne Bartsch Pastoralbuero-Hennef-Ost@erzbistum-koeln.de <u>Öffnungszeiten des Kontaktbüros:</u> dienstags und donnerstags: 09:30 – 12:00 Uhr	☎ 02248 2217 ☎ 02248 2619

Kontakt zum Pfarrgemeinderat

Vorstand	Die gewählten PGR-Vorstandsmitglieder sind zu erreichen über pgr@seelsorgebereich-Hennef-ost.de
----------	---



Regelmäßige Gottesdienste im Seelsorgebereich

Tag	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
samstags	17:30	Gottesdienst	Happerschoß, St. Remigius (1. Samstag im Monat: Wort-Gottes-Feier) (2., 3., 4. + 5. Samstag im Monat: Hl. Messe)
	17:30	Hl. Messe	Bröl, St. Mariä Himmelfahrt (1. Samstag im Monat)
	17:30	Gottesdienst	Uckerath, St. Johannes der Täufer (1. + 3. Samstag im Monat: Hl. Messe) (2., 4. + 5. Samstag im Monat: Wort-Gottes-Feier)
	19:00	Hl. Messe	Bülgenauel, St. Mariä Himmelfahrt (3. Samstag im Monat)
	19:00	Gottesdienst	Warth, Liebfrauen (1. + 3. Samstag im Monat: Wort-Gottes-Feier) (2., 4. + 5. Samstag im Monat: Hl. Messe)
sonntags	09:30	Hl. Messe	Uckerath, St. Johannes der Täufer
	09:30	Hl. Messe	Wellesberg, Zur Immerwährenden Hilfe
	09:30	Wort-Gottes-Feier	Bröl, St. Mariä Himmelfahrt (3. Sonntag im Monat)
	09:45	Hl. Messe	Bödingen, Zur Schmerzhafte Mutter
	11:00	Hl. Messe	Warth, Liebfrauen
	11:00	Gottesdienst	Stadt Blankenberg, St. Katharina (1. + 3. Sonntag im Monat: Hl. Messe) (2., 4. + 5. Sonntag im Monat: Wort-Gottes-Feier)
	18:00	Gottesdienst	Greuelsiefen, St. Adelheid (2. Sonntag im Monat: Wort-Gottes-Feier) (4. Sonntag im Monat: Hl. Messe)
	18:00	Gottesdienst	Süchterscheid, Hl. Kreuz (2. Sonntag im Monat: Hl. Messe) (4. Sonntag im Monat: Wort-Gottes-Feier)
dienstags	08:30	Hl. Messe	Bödingen, Zur Schmerzhafte Mutter 1., 2., 4. + 5. Dienstag im Monat
	09:00	Hl. Messe/Wort-GD	Bröl, St. Mariä Himmelfahrt (3. Dienstag im Monat)
	18:00	Hl. Messe/Wort-GD	Uckerath, St. Johannes der Täufer



Tag	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
mittwochs	09:00	Wort-Gottes-Feier	Happerschoß, St. Remigius (fällt ggf. in den Ferien aus)
	18:00	Hl. Messe	Bödingen, Zur Schmerzhaften Mutter 2. + 4. Mittwoch im Monat
	18:30	Hl. Messe	Warth, Liebfrauen 1., 3. + 5. Mittwoch im Monat
donnerstags	18:30	Gottesdienst	Stadt Blankenberg, St. Katharina 2., 4. + 5. Donnerstag im Monat: Hl. Messe 3. Donnerstag im Monat: Wort-Gottes-Feier
	18:00	Hl. Messe/ Wort-Gottes-Feier	Hanf 3. Donnerstag im Monat
	18:00	Hl. Messe/ Wort-Gottes-Feier	Adscheid 1. Donnerstag im Monat
freitags	09:00	Hl. Messe	Uckerath, St. Johannes der Täufer 2. Freitag im Monat
	09:00	Gottesdienst	Warth, Liebfrauen 1., 3., 4. + 5. Freitag im Monat: Hl. Messe 2. Freitag im Monat: Wort-Gottes-Feier
	18:00	Hl. Messe	Bödingen, Zur Schmerzhaften Mutter

Gottesdienste zu Allerheiligen

Zum Fest Allerheiligen laden wir zu folgenden Gottesdiensten ein:

Tag	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
Dienstag 30.10.2023	17:00	Gräbersegnung anschl. Hl. Messe	Friedhof Happerschoß Happerschoß, St. Remigius
Mittwoch 01.11.2023	09:00	Gräbersegnung anschl. Hl. Messe	Bröl, St. Mariä Himmelfahrt
	09:30	Hl. Messe	Wellesberg, Zur Immerwährenden Hilfe
	09:45	Hl. Messe anschl. Gräbersegnung	Bödingen, Zur Schmerzhaften Mutter
	10:30	Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung	Uckerath, St. Johannes der Täufer
	11:00	Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung	Warth, Liebfrauen
	11:00	Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung	Stadt Blankenberg, St. Katharina



Termine und Hinweise



Seelsorgebereich Hennef-Ost

Sitzungen des Pfarrgemeinderats Hennef-Ost am 26.09.2023 in Stadt Blankenberg, 26.11.2023 in der Warth und 29.11.2023 in Uckerath.

Die Sitzungen sind öffentlich und beginnen jeweils um 20:00 Uhr. Wer im Hinblick durch eine Teilnahme sich über die Arbeit des PGR informieren möchte, kann sich gerne mit dem Vorstand des PGR unter pgr@seelsorgebereich-hennef-ost.de in Verbindung setzen.

Liebfrauen Warth

Kirchenchor Leitung: Friedrich Grothe, Probe montags um 19:00 Uhr in der Kirche

Kinderchor Leitung: Friedrich Grothe

Chor „Cantamus“, Chorproben nach Absprache, Leitung: Friedrich Grothe

Morgengebet vor dem Tabernakel jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, jeweils um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche

Ökumenische Schweigemeditation in der Pfarrkirche Liebfrauen (Eingang Sakristei), jeweils donnerstags um 19:00 Uhr

Rosenkranzgebet für den Frieden, jeweils freitags um 08:30 Uhr in der Pfarrkirche Liebfrauen

Migräneselbsthilfegruppe am Donnerstag, 12.10. und 09.11.2023, um 20:00 Uhr auf der Empore im Pfarrheim Liebfrauen

Caritaskreis am 17.10. und 21.11. jeweils um 19:00 Uhr im Pfarrheim Liebfrauen

Caritas-Seniorenkaffee am Mittwoch, 15.11.2023, von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Pfarrheim Liebfrauen (Kostenbeitrag: 2,00 €). Bitte melden Sie sich bis zum Wochenende davor bei Elisabeth Feldschow an, Tel. 0151 43231637.

Friedenskreis 17.11.2023, 19:30 Uhr Beginn in der Pfarrkirche Liebfrauen

Sammlung für die Hennefer Tafel vom 10.11. bis 15.11.2023 in der Pfarrkirche Liebfrauen

Ortsausschuss Liebfrauen am Dienstag, 24.10.2023, Donnerstag, 27.10.2023, und Dienstag, 05.12.2023, um 20:00 Uhr im Pfarrheim Liebfrauen

Martinszug am Donnerstag, 16.11.2023, um 17:00 Uhr.

Um 16:30 Uhr Einstimmung in der Pfarrkirche Liebfrauen.

Roratessen im Advent, jeweils mittwochs um 18:30 Uhr in der Pfarrkirche Liebfrauen

Frühschichten in der Adventszeit, anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim jeweils donnerstags um 06:30 Uhr in der Pfarrkirche Liebfrauen

Tonne für Kork Die Sammeltonne befindet sich hinter der Kirche.



Johannes der Täufer Uckerath

Regelmäßige Termine (i. d. R. im Pfarrheim):

Chorproben

- Cantate Domino: dienstags von 20:15 bis 21:30 Uhr
- Kirchenchor: freitags von 18:00 bis 19:00 Uhr

Kapellen

- Adscheid, jeden 1. Donnerstag im Monat 18:00 Uhr Hl. Messe
- Hanf, jeden letzten Donnerstag 18:00 Uhr Hl. Messe

Öffnungszeiten der Katholischen öffentlichen Bücherei

- mittwochs: 16:00 Uhr – 17:00 Uhr
- sonntags: 10:00 Uhr - 12:30 Uhr

Weihnachtsbuchausstellung am 25.11. und 26.11.2023

Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer

- dienstags um 17:25 Uhr
- jeden letzten Dienstag im Monat um 17:25 Uhr: Gebet für das heranwachsende Leben im Mutterleib (Anbetung für das Leben/Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit)

Fußwallfahrt nach Bödingen

- einmal monatlich mittwochs, Treffen um 15:15 Uhr am Adscheider Weg
Anbetung vor dem Allerheiligsten, Teilnahme am Gemeindegottesdienst

Seniengruppen

- Tanzkreis 50 plus mit Karin Winkler, dienstags um 14:30 Uhr
- Sitzgymnastik fit & flott mit Sylvia Ellingen, mittwochs um 10:00 Uhr
- Leseclub, mittwochs von 10:30 -11:30 in der Bücherei, am 12.9., 17.10. und 15.11.2023
- Seniorentreff, jeden letzten Montag im Monat, jeweils 14:30 Uhr

Gemeinschaft der Frauen

- Frauenmesse jeden 2. Freitag im Monat 09:00 Uhr.
Bitte die Verkündigungen beachten.
- **Weltgebetstag der Frauen**, Freitag, 03.03., 15:00 Uhr, evangelische Stephanuskirche

Messdiener

- bitte im Kontaktbüro erkundigen

Gemeindetreff, sonntags nach dem Gottesdienst

Gottesdienste für Kinder und Familien

- **Familiengottesdienste jeweils sonntags um 09.30 Uhr in der Pfarrkirche**
24.09.2023: Messe für Groß und Klein zu Erntedank
22.10.2023: Familienmesse mit Einführung der Kommunionkinder
12.11.2023: Familienmesse zu Sankt Martin
10.12.2023: Heilige



- Kinderwortgottesfeiern (KiWo)

jeden 1. Und 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr parallel zur Heiligen Messe (die Kinder starten im Pfarrheim und enden gemeinsam mit den Erwachsenen in der Kirche):
17.09., 01. und 15.10., 05. und 19.11. sowie ab 03.12.2023

Erntedankfest

24.09.2023, 09:30 Uhr Hl. Messe, anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrheim

Tiersegnung

22.10.2023, 11:00 Uhr auf dem Hof der Fam. Strack

Sternsinger

22.11.2023, um 16:15 Uhr: Erstes Treffen der Sternsinger mit Einteilung (Pfarrheim)

Frühschichten/Spätschicht in der Fastenzeit

mittwochs 29.11., 06.12., 13.12. und 20.12.2023

Weihnachtsmarkt

am Wochenende des Dritten Advents (16./17.12.) in Kooperation mit der Bürgergemeinschaft und der evangelischen Kirchengemeinde Uckerath

Austeilung des Friedenslichtes von Bethlehem

Sonntag, 17.12., 18:00 Uhr, in einer ökumenischen Andacht

Alle Aktionen leben von dem Engagement ehrenamtlicher Helfer. Wer uns unterstützen möchte, melde sich bitte im Kontaktbüro (Tel. 02248 2217) oder bei Fam. Velten (Tel 02248 3490)

St. Remigius Happerschoß

Frühschichten im Jahreskreis, jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 06:00 Uhr in St. Remigius. Bitte die Pfarrnachrichten beachten. Im Anschluss daran sind alle Teilnehmenden zu einem kleinen einfachen Frühstück ins Pfarrheim herzlich eingeladen.

Frühschichten in der Adventszeit, am Donnerstag, 30.11., 07.12., 14.12. und 21.12.2023 jeweils um 06:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Remigius. Anschließend ein einfaches, aber unterhaltsames Frühstück mit Tasting des einen oder anderen Adventsgebäckes

Gemeinschaftsgottesdienst der Frauen

in Happerschoß jeweils mittwochs um 09:00 Uhr in St. Remigius.

Ökumenische Kinderkirche in Happerschoß. Die Liebe und Zuneigung Gottes Kindern nahebringen: Das wollen wir in den kurzen, lebendigen Gottesdiensten am Sonntagvormittag. Die Geschichten, Texte und Lieder richten sich an alle Kinder bis zum zweiten Schuljahr und ihre Familien. Die Kinderkirche findet statt am 01.10. (Erntedank), 12.11. (St. Martin) und 02.12.2023 (Beginn des Advents) jeweils um 10:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Remigius. Die genauen Termine sind den Pfarrnachrichten bitte zu entnehmen oder bei Robert Thissen (Tel. 02242 915494, kontakt@remigius-henef.de) zu erfahren. Anschließend offener Treff im Pfarrheim.



Probe des Chor Arche Noah, (nahezu) an jedem Donnerstag um 19:00 Uhr im Happerschösser Pfarrheim. Alle Erwachsenen (von jung bis alt) sind herzlich zu den Chorproben und zum Mitsingen eingeladen.

Kontakt: Werner Thyssen (Tel. 02242 869412) oder www.chor-arche-noah.de

Bibelkreis mit Diakon Matthias Linse jeweils am zweiten Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr. Die nächsten Termine sind der 13.09. im Pfarrkeller Bröl und am 08.11.2023. **Ab 08.11.2023 wird der Bibelkreis im Pfarrheim Happerschoß durchgeführt.**

Öffnungszeiten der Katholischen Öffentlichen Bücherei

samstags von 17:00 bis 19:00 Uhr und sonntags von 09:30 bis 11:30 Uhr

Sitzung des Ortsausschusses St. Remigius am 17.10., 14.11. und 08.12 jeweils um 20:00 Uhr beginnend in der Pfarrkirche St. Remigius. Interessierte können sich bei Robert Thissen (Tel. 02242 915494, kontakt@remigius-hennef.de) gerne nach den Sitzungsmodalitäten erkundigen.

Zur Schmerzhaften Mutter Bödingen

Regelmäßige Chorproben im Marienheim Bödingen

Kirchenchor Bödingen jeden Mittwoch von 18:45 bis 20:00 Uhr

Chor Capriccio jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat, von 20:00 - 21:30 Uhr

Regelmäßige Termine

Herz-Jesu-Freitag jeden ersten Freitag im Monat, 19:00 Uhr (nach der Hl. Messe) stille Anbetung des Allerheiligsten bis 20:00 Uhr

Termine in chronologischer Reihenfolge

15. September 2023 **Prozession der 7 Schmerzen Mariens**
Treffpunkt: 17:00 Uhr an der ersten Station des Stationsweges von Lauthausen nach Bödingen,
Abschluss: Gebet zur Schmerzhaften Mutter von Bödingen vor dem Gnadenbild in der Pfarrkirche
17. September 2023 **Tag des offenen Denkmals**
15:00 Uhr Kirchenführung und Führung durch das Pfarrhaus (Fundationsbild) mit Wallfahrtspfarrer Reinhard Friedrichs
29. Oktober 2023 **18:00 Uhr, feierliche Marienvesper in der Pfarrkirche,**
gestaltet durch den Kirchenchor Bödingen
5. November 2023 **Tag der offenen Tür bei der Schützenbruderschaft**
Schützenheim Bödingen
12. November 2023 **Sankt Martin in Bödingen**
Treffpunkt: 17:00 Uhr in der Pfarrkirche
26. November 2023 **Weihnachts-Buchausstellung in der Bücherei**

**Sankt Katharina Stadt Blankenberg**

- 23.09.2023, 15:00 Uhr Vortrag in der Pfarrkirche Sankt Katharina zu verschiedenen Projekten der Stadt Hennef in Stadt Blankenberg
- 28.09.2023, 19:15 Uhr Sitzung des Ortsausschusses Sankt Katharina im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 28.09.2023 – 09.10.2023 Sammlung für die Hennefer Tafel, Sammelkörbe werden in der Pfarrkirche aufgestellt
- 30.09.2023, 16:00 Uhr Aufbau des Erntealtares in der Pfarrkirche durch den Ortsausschuss Sankt Katharina
- 01.10.2023 Wandertag des Heimat- und Verkehrsvereins Stadt Blankenberg, Abschluss im Pfarrheim
- 11.11.2023, 17:00 Uhr Sankt Martin in der Pfarrgemeinde Sankt Katharina
- 18.11.2023 Ortsbildpflege durch den Heimat- und Verkehrsverein Stadt Blankenberg e.V.
- 02.12.2023, 07:00 Uhr Frühschicht im Advent in der Pfarrkirche Sankt Katharina
Anschließend: Gemeinsames Frühstück im Pfarrheim Sankt Hubertus
- 10.12.2023, 17:00 Uhr Vorweihnachtliches Konzert des Männerchores Eintracht Stadt Blankenberg e.V. in der Pfarrkirche Sankt Katharina



Liebfrauen Warth



Taufen

05.03.2023	Sam Henke		
12.03.2023	Isabell Sprenger		
07.05.2023	Justus Kuhlmeier	04.06.2023	Amelie Opel
07.05.2023	Arthur Kuhn	11.06.2023	Johann Danisch
14.05.2023	Kalle Niederstebruch	11.06.2023	Jonathan Bungartz
14.05.2023	Samuel Georges	05.08.2023	Kilian Bail
21.05.2023	Aaron Steinen	13.08.2023	Lene Müllerke
04.06.2023	Lia Laufenberg		



Außerhalb wurden getauft:

13.05.2023	Martin Heyer in Bröl	09.07.2023	Frida Laufenberg in Kürten
------------	----------------------	------------	----------------------------

Trauungen

15.04.2023	Tobias Paszkiet und Sarah Derksen
09.06.2023	Dominic Lenz und Nicole Batke
15.07.2023	Dominik Paszkiet und Florence Gantenbein
04.08.2023	Joan Nuri und Nica Hüsge
12.08.2023	René Breitenbach und Katja Niemeyer



Außerhalb wurden getraut:

04.06.2022	Markus Roth und Eva Bungartz in Lübben
22.04.2023	William Brenk und Olga Diesinger in Wehr

Großartiger Erlös des Pfarrfestes

Der Erlös des diesjährigen Pfarrfestes in Liebfrauen betrug großartige 4.324,86 €. Damit werden wir zur Hälfte den Missionskreis bei der Beschaffung von Medikamenten für die Ukraine unterstützen und werden notwendige Anschaffungen und Reparaturen rund um das Pfarrheim in der Warth angehen.

Allen, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben, sei herzlichst gedankt.

Für den Ortsausschuss Liebfrauen
Christoph Förster



Ein leidiges Thema: Umsatzsteuer – Ihre Hilfe wird dringend gebraucht!

Seit geraumer Zeit müssen sich die Mitglieder des Kirchenvorstands mit einem schwierigen Thema beschäftigen, der Umsatzsteuerpflicht für alle „Juristischen Personen öffentlichen Rechts“, wozu auch Kirchengemeinden gehören. Mehrfach ist der Beginn verschoben worden und jetzt auf den 01.01.2025 terminiert. Das bedeutet, dass wir im Jahr 2024 einen Probegang machen müssen, um Anfang 2025 handlungsfähig zu sein. Diesen Probelauf bereiten wir gerade vor.

Zu diesem Thema haben wir im August an die Gruppierungen geschrieben, von denen wir wissen, dass sie regelmäßig Einnahmen erzielen. Das sind nach unserer Kenntnis der Caritaskreis, der Kirchenchor, die Kommunion- und Messdienergruppen, der Missionskreis und der Ortsausschuss. Ziel dieser Aktion ist es, zu erwartende Einnahmen im nächsten Jahr



einplanen und damit unter einer Obergrenze halten können, um nicht umsatzsteuerpflichtig zu werden. Falls Sie angeschrieben wurden, aber noch nicht geantwortet haben, holen Sie das bitte so schnell wie möglich nach! Möglicherweise haben wir Sie und Ihre Gruppierung übersehen. In diesem Fall bitten wir Sie, sich schnellstmöglich mit dem Finanzausschuss des Kirchenvorstands unter dieser E-Mail-Adresse in Verbindung zu setzen: roos-schumacher@t-online.de. Es kann für die Pfarrgemeinde erhebliche Konsequenzen haben, wenn wir erst im Nachhinein von Einnahmen erfahren, die wir vorher nicht kannten.

Das Thema hat sich niemand gewünscht und es ist sehr kompliziert. Bitte helfen Sie uns, wenn Sie hier angesprochen sind. Vielen Dank.

*Für den Kirchenvorstand Liebfrauen
Dr. Hedi Roos-Schumacher, Finanzausschuss*

„Ich geh‘ mit meiner Laterne...“ St. Martinszug der Pfarrgemeinde Liebfrauen

Liebe Kinder, liebe Familien,

am **16.11.2023 werden wir wieder um 17:00 Uhr** mit selbstgebastelten Laternen, angeführt von Sankt Martin auf seinem Pferd, von der Liebfrauenkirche durch die Warth bis zum Martinsfeuer ziehen.

Ab 16:30 Uhr treffen wir uns zur Einstimmung in der Liebfrauenkirche.

Der Weckmann-Bonverkauf findet im Kindergarten und im Pastoralbüro statt.



*Für den Ortsausschuss
Bärbel Ennenbach*



CARITASKREIS der Pfarrgemeinde Liebfrauen Hennef-Warth



Herbststürme - Glaube im Gegenwind - Glaube verteidigen oder leben?

Müssen wir den Glauben tatsächlich „im Gegenwind“ verteidigen?

Oder müssen wir nicht vielmehr den Glauben leben?

Wir waren in Süd-England in Urlaub, wie lebendig waren da die Kirchenräume!

Weil der tägliche Unterhalt der Kirchen gesichert werden muss, dienten sie gleichzeitig tagsüber als Café, Malzimmer, Bibliothek, Ausstellungsraum, Konzertraum, Armenküche.

(Leider wurden aber auch in den anglikanischen Kirchen Missbrauchsvorwürfe vertuscht.)

Die Verflechtungen in Deutschland von Kirche und Staat, Bürokratie, Steuerrecht, Planstellen und kirchlichen Besitztümern, hemmen meines Erachtens die Initiative der Gläubenden vor Ort.

Wir warten gerne auf Reaktionen „von oben“ und klare Dokumente, Regelungen.

Die Verwaltungsbezirke der Kirche werden größer, die Priester weniger.

Wie kann es uns gelingen, lebendiges Glaubensleben (Liturgie, Jugendarbeit, Missionskreis, Bibelkreis, Caritas, Seniorenbetreuung und vieles Anderes) vor Ort auch ohne festere Strukturen zu erhalten oder sogar auszubauen? Glaube muss vor Ort gelebt und nicht verwaltet oder verteidigt werden!

Wir danken allen Teilnehmer/innen und Spender/innen bei der Caritas-Haussammlung!!!

Termine des Caritaskreises

Seniorenkaffee: Mittwoch, 15.11.2023 von 15:00 bis 17:00 Uhr im Pfarrheim.

Tafelsammlung, vom 10.11. - 15.11.2023 in der Pfarrkirche.

Die an der Caritasarbeit Interessierten treffen sich am 17.10.2023 zum Austausch.

Weitere Informationen bei den Ansprechpersonen des Caritaskreises

Gerd Schumacher Tel. 02242 9090814, E-Mail: gerd-bnschum@hotmail.com

Waltraud Brüggemann, Tel. 02242 9180835, E-Mail: waltraud.brueggemann@freenet.de

Not sehen und handeln.
Caritas





Besuch im Kongo 2023



Es war mal wieder soweit und im August besuchten zwei unserer Ehrenamtler des Missionskreises, Hans Jagsch und Manfred Janz, die langjährigen betreuten Hilfsprojekte im Kongo. Für Hans, eines der Gründungsmitglieder des Missionskreises, ist es jedes Mal aufs Neue eine große Herzensangelegenheit. Denn seit 1999 war er bereits zum 17. Mal dort und ist stets berührt und begeistert von den Entwicklungen vor Ort. Ohnehin ist der Missionskreis stetig im Austausch mit den Betreuenden vor Ort, allerdings ist es immer wieder ein ganz anderes Lebensgefühl hautnah dabei zu sein, so sagte er mit strahlenden Augen. Hans kannte es ja schon von den vorherigen Besuchen und war ganz erfreut Manfred bei seiner ersten Reise in den Kongo begleiten zu dürfen! Sie besuchten zum einen das Waisenhaus „La Bonté“ in Mwene-Dito, den Brunnen der damals bei



der Radspansorenfahrt 2013, dank Barbara Kossack, finanziert wurde, die Partnerschule der Gartenstraße, die Näh- schule, die Schreinerschule, das Schulkollegium und nicht zu vergessen die ganzen neugierigen Kinder, Frauen und Männer die vor Ort leben. Manfred ist nach wie vor noch ganz verzaubert von den vielen Erlebnissen, facettenreichen Eindrücken und bewegenden Momenten. Die dürfen erstmal nachwirken, so berichtete er träumend in den Himmel schauend. Die Autofahrt blieb ihm ganz besonders im Gedächtnis, warf er noch lachend hinzu. Jetzt dürfen die beiden erstmal die vielzählige Sammlung an Fotos und Videos - neben den eigenen Erinnerungen, versteht sich - aussortieren und Ihr dürft gespannt bleiben, welche weiteren Erzählungen über den Besuch in den Kongo noch folgen werden.

*Herzliche Grüße,
Missionskreis Hennef*

Durch die Augen der Ukrainer:innen

„Du siehst nicht wirklich die Welt, wenn du nur durch dein eigenes Fenster siehst.“ - ein Sprichwort aus der Ukraine, welches dahin leiten lässt, dass Herbststürme eine ganz besondere Atmosphäre mit sich bringen. Wenn die Blätter von den Bäumen fallen und der Wind kräftig durch die Straßen

fegt, spürt man die Veränderung in der Luft. Doch nicht nur die Natur wird von diesen Stürmen beeinflusst, sondern auch der Glaube vieler Menschen.

Der Glaube spielt in der ukrainischen Kultur eine zentrale Rolle. Die Mehrheit der



Bevölkerung ist christlich-orthodox und der Glaube ist tief in den Alltag der Menschen verwurzelt. In Zeiten der Not und der Stürme des Lebens haben viele Ukrainerinnen und Ukrainer ihren Glauben als Quelle der Hoffnung und des Trostes empfunden.

Für Menschen mit ukrainischem Hintergrund kann der Glaube im Gegenwind der politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen eine entscheidende Rolle spielen. Die Ukraine hat in den letzten Jahren mit politischen Konflikten, wirtschaftlichen Schwierigkeiten und sozialen Veränderungen zu kämpfen gehabt. In solchen Zeiten können Zweifel und Unsicherheit aufkommen, die den Glauben erschüttern.

Dennoch haben viele Ukrainerinnen und Ukrainer ihren Glauben als Stärkung in diesen schwierigen Zeiten erfahren. Der Glaube vermittelt Hoffnung, erinnert daran, dass es eine größere Bedeutung gibt

und dass das Leiden und die Prüfungen des Lebens nicht umsonst sind. Der Glaube an Gott und an eine bessere Zukunft kann Menschen dazu ermutigen, weiterzumachen und sich für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit einzusetzen.

Die ukrainische Geschichte und Kultur bieten auch inspirierende Beispiele für den Glauben im Gegenwind. Während der Sowjetzeit wurden Religion und Glauben unterdrückt, dennoch haben viele Menschen trotzdem ihren Glauben aufrechterhalten und sich in heimlichen Gebetsgruppen und Untergrundkirchen versammelt. Diese Menschen haben in einer Zeit der Dunkelheit und Unterdrückung ihre spirituelle Verbundenheit bewahrt und haben ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht aufgegeben.

In den Herbststürmen des Lebens können Menschen mit ukrainischem Hintergrund ihren Glauben festigen, indem sie sich auf ihre Wurzeln besinnen, auf die spirituellen Quellen ihrer Kultur zurückgreifen und sich in der Gemeinschaft mit anderen Gläubigen stärken. Der Glaube kann ihnen helfen, die schwierigen Zeiten zu überstehen, Hoffnung zu bewahren und aktiv für eine bessere Zukunft einzustehen.

P.S. Dank der Spende vom Pfarrfest 2023 arbeiten wir intensiv an einer Medikamentensendung für die Ukraine.

*Liebe Grüße
Manfred Janz*



St. Remigius Happerschob

Taufen

- 13.05.2023 Martin Heyer
27.05.2023 Clemens Zimmermanns



Außerhalb wurden getauft:

- 12.03.2023 Isabell Sprenger in Warth
27.05.2023 Matheo Oberhäuser in Bödingen
04.06.2023 Amelie Opel in Warth
02.07.2023 Gino Henning in Hennef
07.07.2023 Joshua Kunz in Hennef

Trauungen

- 11.08.2023 Benjamin Funke und Juliane Schikorr



30 Jahre Frauenmesse Bröl

Als vor über 30 Jahren der damalige Bröler „Aushilfspriester“ Reverend Father James Michael Okpalaonwuka aus Nigeria, genannt Pater James, einer 16-köpfigen Frauengruppe vorschlug, doch eine sogenannte Frauenmesse einmal monatlich anzubieten, fand das bei diesen Damen großen Anklang. Denn Pater James, der vier Jahre lang im ehemaligen Bröler Pastorat wohnte und seine Dissertation in Bonn schrieb, hatte beste Erfahrung mit solch einem Angebot in seinem Heimatland.

Die Bröler Frauengruppe zögerte nicht lange und so fand erstmals Mitte November 1993 eine Frauenmesse statt. Pater James bot seine Betreuung an und bis zu seinem Weggang nach vier Jahren leitete er

als Zelebrant diese Messen. Subsidar Karl-Josef Hegemann wurde sein Nachfolger, nach dessen Versetzung nach Köln-Vingst übernahm Pfarrer Heinz Büsching bis zu seinem Ruhestand diese Aufgabe. Das Angebot blieb weiterhin bestehen und seit vielen, vielen Jahren leitet Pfarrer Christoph Jansen diese Messen, oft mit seinem begleitenden Gitarrenspiel. Lange ist es her, dass die „Frauenmessen“ regelmäßig auf den dritten Dienstag im Monat gelegt wurden, auch während der Ferienzeiten. Morgens um 09:00 Uhr treffen sich bis heute rund acht bis zehn Kirchenbesucher*innen, denn längst ist die Bezeichnung „Frauenmesse“ überholt. Jeder, ob Frau oder Mann, ist willkommen. Der gesellige Teil schließt sich an dieses monatliche Angebot an. Es wird zum Frühstück



eingeladen – früher im Bröler Pfarrheim, inzwischen geht's aber auswärts nach Hennef in ein Café.

Die Texte der Messen wurden alle vorbereitet. Speziell Monika Schneider, ehemalige Bröler Pfarrsekretärin, war im „Autoren-Team“ aktiv, ein großer Dank an sie. Bis heute liegt ein riesiger Fundus an Messen vor, alle fein säuberlich nach Datum und Themen sortiert. So wird auch heute noch gerne auf diesen zurückge-

griffen, natürlich in Absprache mit Pfarrer Jansen, bei dessen Verhinderung mit dem jeweilig vertretenden Priester.

Im November 2023 besteht dieses Angebot schon drei Jahrzehnte, jederzeit verbunden mit einer herzlichen Einladung an dieser Heiligen Messe in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt Bröl teilzunehmen.

Marianne Dingendorf

Kultur in St. Remigius – Irish folk Konzert 25. Oktober 2023

Der Ortsausschuss bietet am 25.10.2023 im Pfarrheim St. Remigius ein Konzert mit der Musikgruppe Miscellany Of Folk an.

Miscellany Of Folk wurde 2022 gegründet und besteht aus drei individuellen Charakteren aus Irland und Neufundland, die alle eine Reihe interessanter Musik und Lebenserfahrungen auf die Konzertbühne bringen. Alle Mitglieder sind vollendete professionelle Musikschaaffende mit beeindruckenden Tourneen und Studioaufnahme-Erfolgen. Mit mehreren Jahrzehnten Auftritten rund um den Globus sind sie heute hoch angesehene Troubadoure der Musikszene. Sie kommen mit einer offenen Palette von Musik, die sich quer über den Atlantik von der 'Grünen Insel' bis nach Nordamerika erstreckt. Mit einem kraftvollen und gut arrangierten Repertoire aus durchdachten Songs und stampfender Instrumentalmusik liefern sie ein



dynamisches, intimes und unterhaltsames Konzert voller Emotionen, Farbe und Spaß. Ihre sympathische Darbietung wird Sie mitnehmen auf eine herzerwärmende und klare musikalische Reise durch die Welt der Folk Musik. Ihr akustischer Sound

mischt Akkordeon, Fiddle, Gitarre, Bodhran und Mandola mit resonantem Gesang und süßen Harmonien.

Intim und fesselnd

Der gefeierte Multi-Instrumentalist Billy Sutton aus Harbour Grace in Neufundland tut sich zusammen mit Akkordeon-Maestro Benny McCarthy und dem singenden Kraftpaket und Gitarristen Eddie Costello aus den Grafschaften Waterford und Tipperary in Irland. Alle teilen eine tiefe Liebe zur Musik und zur Schaffung neuer Klänge. Das rustikale, erdige Gefühl ihrer Musik und ihres Gesangs ist sowohl herzlich als auch schön und wird in einem



intimen einnehmenden Stil vorgetragen. Als Solokünstler haben sie alle kürzlich Soloalben unterschiedlicher Stile und Traditionen veröffentlicht. Die einzelnen Teile dieses neuen Acts sind Billy, Benny & Eddie, die Summe all dieser Teile ist Miscelany Of Folk.

Pfarrbücherei St. Remigius

Die Bücherei erhält neue Möbel, unterstützt von der Gemeinde und unserem Sponsor: Regionalmanagement Region Bergisch-Sieg e.V.

Zusätzlich wird der Fußboden erneuert und die Wände gestrichen, so dass wir ab dem 30. September für zwei bis drei Wochenenden schließen müssen.

Den Öffnungstermin nach der Renovierung erfahren Sie per Newsletter und auf Aushängen.

Zu unserer **Buchausstellung am 4. und 5. November** können Sie dann nicht nur in zahlreichen Neuerscheinungen und Dekoartikeln stöbern und in gemütlicher

Eintrittskarten zum Preis von 18 EUR gibt es während der Öffnungszeiten der Pfarrbücherei samstags von 17:00 – 19:00 und sonntags von 09:30 – 11.20 Uhr im Pfarrheim St. Remigius, sowie per schriftlicher Nachricht an familie_ebus@t-online.de

Ortssausschuss St. Remigius

Atmosphäre Weihnachtsgeschenke ordern, sondern auch die Ausleihe in der „neuen“ Bücherei genießen. Leckere Kuchen und Getränke sorgen für gute Laune und wir werden gleichzeitig die Einweihung der neuen Möbel ein wenig feiern. Jede Bestellung in der Ausstellung unterstützt die Bücherei!

Die **Ausstellung** ist geöffnet am Samstag, 04.11., 15:00 bis 19:00 Uhr und Sonntag, 05.11., 09:30 bis 17:00 Uhr.

Die **Cafeteria** ist geöffnet am Samstag, 04.11., 15:00 bis 17:30 Uhr und Sonntag, 05.11., 13:00 bis 17:00 Uhr.

Ihr Büchereiteam

Spendenaufruf für die Hennefer Tafel

Essen gehört auf den Tisch – nicht in den Müll! So steht es auf der Internetseite der Hennefer Tafel. Die Tafeln sind Brücke zwischen Armut und Überfluss und bemühen sich mit ehrenamtlichen Helfern, denen Lebensmittel zu geben, die Hilfe brauchen.

Deshalb rufen wir auch in diesem Jahr anlässlich des Erntedankfestes dazu auf, bedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Ihren Spenden für ein menschenwürdiges Leben zu unterstützen.

Dringend werden Lebensmittel, Baby-

nahrung, Hygieneartikel, Waschpulver etc. für Familien benötigt, deren finanzielle Mittel leider nicht ausreichen.

Wann und Wie? In Happerschoß steht vom 27.9. bis zum 3.10. ein Sammelkorb in der Kirche.

In Bröl können Sie ergänzend vom 4. bis zum 10.10. Ihre Spende bei Martin Tochtrop abgeben oder von Martin Tochtrop (874 550) oder Annette Muckenhaupt (90 97 998) abholen lassen.

Die Spenden der drei Dörfer werden wenige Tage später zur Tafel gebracht.



Zur Schmerzhaften Mutter Bödingen



Taufen

20.05.2023 Ophelia Wielpütz

27.05.2023 Matheo Oberhäuser

17.06.2023 Johanna Felden

18.06.2023 Pepe Löbach

18.06.2023 Lennard Löbach



Außerhalb wurden getauft:

05.03.2023 Lynn Kessler in Hennef

Trauungen

12.08.2023 Lars Brambach und Sanja Armbrust



Kirchenchor „Cäcilia“ Bödingen Herbststürme Glauben im Gegenwind

Die Priester im Erzbistum stehen stark im Gegenwind, denn sie sind gegenüber dem Erzbischof zu Gehorsam verpflichtet. Dies ist nicht für alle Priester so leicht zu erfüllen, da unser Erzbischof oftmals eigenwillig gegenüber seinen diözesanen Priestern aber auch gegenüber seinen Amtsbrüdern in Deutschland eine konservative Haltung an den Tag legt. Daher sollte es für uns Gläubige ein Muss sein, die Priester vor Ort in ihrer Arbeit zu unterstützen. Wir sollten allen Gläubigen im Erzbistum, deren Anzahl immer mehr schwindet, empfehlen, für unseren Bischof zu

beten, damit er die Einsicht bekommt und nicht mehr den Gegenwind, sondern den Rückenwind im pastoralen Bereich für eine Besserung aufnimmt. Wenn viele Gläubige wegen des Erzbischofs nicht mehr an Gottesdiensten mit ihm teilnehmen oder aus Verärgerung sogar aus der Kirche austreten, wird das Problem nicht gelöst. Es gibt auch nur noch wenige junge Männer, die sich zum Priesterramten berufen fühlen, da in unserer heutigen Zeit





immer noch der Zölibat gilt. Er wurde 1139 von Papst Innozenz II. nach dem 2. Laterankonzil beschlossen, beim II. Vatikanum von 1962 bis 1965 versuchten latein-amerikanische Bischöfe eine Lockerung zu erzielen, doch Papst Paul VI. hat dies nicht zugelassen. Bei der am 04. bis 29. Oktober stattfindenden Weltsynode in Rom ist für viele die Hoffnung auf eine Lockerung groß, jedoch wird eine Entscheidung erst 2024 wohl hierzu getroffen.

Bei der Welt-Familien-Synode hat Papst Franziskus bei einer Ansprache am 17.10.2015 folgenden Wortlaut geäußert: *„Die Welt, in der wir leben und die in all ihrer Widersprüchlichkeit zu lieben und zu dienen wir berufen sind, verlangt von der Kirche eine Steigerung ihres Zusammenwirkens in allen Bereichen ihrer Sendung. Genau dieser Weg der Synodalität ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.“*

Doch beim Schreiben des Artikels hat sich die Lage im Erzbistum wieder verändert und ich möchte hier den Artikel im Gemeindebrief der kath. Gemeinde von St. Peter in Köln von Jesuiten-Pater Stephan Kessler in Auszügen wiedergeben. Er beginnt: **„Schlimmer geht immer“!** „Diese Binsenweisheit kommt mir in den Sinn, wenn ich an die verfahrenere kirchliche

Situation in Köln denke. Ich schäme mich. Man möchte sich entschuldigen oder ist versucht, Vogel Strauß spielen zu wollen. Ende Juni findet wegen des Verdachts falscher Versicherung an Eides Statt eine polizeilich-anwaltliche Durchsuchung beim Kölner Erzbischof statt. Ende Juli erfolgt auf römische Anordnung die erzbischöfliche Maßregelung des Pfarrers von Mettmann nach einer Segensfeier für Liebende....

Wohin sind wir geraten?“

Der Kirchenchor freut sich, wenn die Herbststürme uns in der Kirche nicht verwehen. Wir würden uns freuen, wenn einige Männer den Weg zu einer Chorschneider-Probierprobe finden. Liebe Männer des Kirchspiels Bödingen kommt zu uns und erholt euch von der Tageslast und den Sorgen. Wir proben immer mittwochs um 18:45 Uhr im Marienheim. Die nächste Gesangsstunde ist am Mittwoch, dem 04.10.2023.

Wer telefonische Informationen wünscht, wendet sich bitte an den Geschäftsführer Kurt Wegscheid, Tel.: 02243/2196, der gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung steht.

Trauen sie sich.

*Kirchenchor Bödingen
Der Vorstand*

Ausflug der Frauen nach Aachen

Auch mit Krücken und Rollator war der Ausflug der Frauen aus Bödingen und der Warth nach Aachen am Dienstag, den 23. August, ein voller Erfolg. Das Wetter war gnädig, schön, aber nicht zu heiß, der

Bus bequem, wenn er auch nicht ganz besetzt war. Immerhin 33 weibliche Wesen starteten gut gelaunt und frühstückten erst einmal ausgiebig kurz vor der Ankunft in Aachen. Brötchen mit Käse und Wurst,



einfinden. Einige Tüten mit Lebkuchen traten auch die Heimreise an...

Die Fahrt zurück ging zuerst zum Ausflugsziel „Siegfähre“, wo wir bei sommerlichen Temperaturen unter den großen Bäumen das vorher bestellte Abendessen und noch manches Getränk genießen konnten.

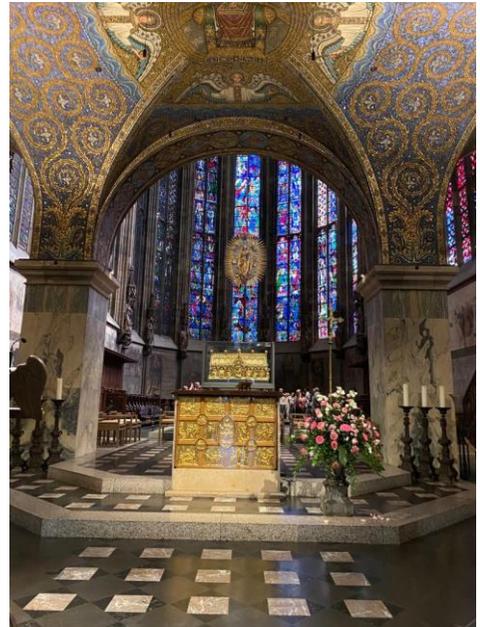
Herzlichen Dank für die perfekte Organisation, verbunden mit dem

Kaffee und Saft und auch ein erstes Glas Sekt fanden großen Anklang.

Am Elisenbrunnen in Aachen von einer kundigen Führerin begrüßt, startete ein Rundgang zum Thema „Der Karlspreis in Aachen“. Dabei erfuhren die Teilnehmerinnen viel über die Geschichte des Karlspreises und die Plätze und Gebäude in Aachen, die damit in Verbindung stehen. Zwischendurch gab es auch eine Verkostung von einem der bekannten Lebkuchenhersteller in der Stadt. Die Führerin lockerte ihre Ausführungen mit lustigen Anekdoten auf und endete mit einem glühenden Appell, dass wir alle verpflichtet seien, am Haus Europa weiter zu bauen.

Sie empfahl einen Besuch im imposanten Dom in Aachen und viele fanden sich im großen Rund dort ein. Im Übrigen konnte man seine Zeit frei verbringen mit Shoppen, Eis essen oder Kaffee trinken, bis sich alle pünktlich um 15:00 Uhr wieder am Bus

Wunsch, im nächsten Jahr wieder zu ei-



nem interessanten Ziel zu starten.

Bärbel Seibert



Katholische Öffentliche Bücherei

Ich gebe es zu: Ich bin verliebt in Bücher.

Kein Buchladen, aus dem ich nicht am liebsten mit einem Arm voll Bücher wieder rausgehen würde. Allerdings wird das auf Dauer ganz schön teuer. Und genau deshalb liebe ich Büchereien wie die unsere in Bödingen: Reingehen und vollkommen kostenlos mit einem ganzen Berg Bücher, Bilderbücher und Zeitschriften (am liebsten Landlust und Stiftung Warentest) wieder rausspazieren. Herrlich.

Jetzt im Herbst werden meine Bücherstapel oft noch größer, denn Herbstzeit ist Leszeit.

Ich selbst lese wirklich querbeet von Krimis, über Liebesromane, Young-Adult, Fantasy, manchmal auch Historisches oder Sachbücher.

Aber: Was lesen die anderen eigentlich so?

Da ich inzwischen selbst Mitglied im Büchereiteam bin, habe ich mir die Ausleihstatistik unserer Kundinnen und Kunden mal angeschaut.

Das sind die fünf meistgeliehenen Bücher in diesem Jahr in unserer Bücherei:

Platz 5: Lucinda Riley, Die Toten von Feat House, Kriminalroman, 2022

Platz 4: Meike Werkmeister, Das Glück riecht nach Sommer, Liebesroman, 2022

Platz 3: Romy Fölck, Nebelopfer, Kriminalroman, 2023

Platz 2: Bonnie Garmus, Eine Frage der Chemie, Gesellschaftsroman, 2022



DIE BÜCHEREI

Zur schmerzhaften Mutter
Hennef-Bödingen

Platz 1: Susanne Abel, Was ich nie gesagt habe - Gretchens Schicksalsfamilie, Gesellschaftsroman, 2023

Wenn Sie jetzt Lust haben, auch mal wieder ein gutes, spannendes, witziges Buch in die Hand zu nehmen, vielleicht sogar eins von diesen, dann kommen Sie uns gerne besuchen. Wir sind sonntags von 09:30 bis 11:30 Uhr und dienstags von 16:00 bis 18:00 Uhr im alten Klostergebäude neben der Kirche „Zur Schmerzhaften Mutter“ in Bödingen zu finden.

Ganz wichtig: Am 26. November findet unsere Weihnachts-Buchausstellung in der Bücherei statt. Wir stellen Ihnen die neuesten Romane, Sach- und Kinderbücher vor, die Sie dann bei uns bestellen können.

Damit sind die ersten Geschenke direkt im Sack, denn die Bücherbestellungen kommen natürlich rechtzeitig vor Weihnachten an und können bei uns in der Bücherei abgeholt und bezahlt werden.

Wir freuen uns auch sonst immer über Buchbestellungen, denn wenn Sie bei uns (statt zum Beispiel bei Amazon) bestellen, dann bekommen wir eine kleine Provision



und können damit neue Bücher für den Bestand kaufen. Also: Kommen Sie rein, gehen Sie mit großen Bücherstapeln

wieder raus und lassen Sie sich vom Gegenwind da draußen nicht umpusten.

Trieneke Klein

Rückblick in Bildern



Kompassionsfest mit Erzbischof Woelki am Freitag, 5. Mai 2023



Fronleichnam am Donnerstag, 8. Juni 2023



Lichterprozession am Vorabend zu Mariä Himmelfahrt am Montag, 14. August 2023



Kräutersträuße an Mariä Himmelfahrt am Dienstag, 15. August 2023

Kirchweih und Schützenfest am Sonntag, dem 2. Juli 2023
Gekrönte Majestäten des Jahres 2023*Ihr Ortsausschuss Bödingen*

Caritas-Haussammlung 2023

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender sowie an alle Sammlerinnen und Sammler!

Der Erlös bleibt fast vollständig in der Pfarrgemeinde und kann dort bedürftigen Menschen eine wertvolle Hilfe sein.

Sollten Sie Menschen kennen, die in Not sind und gerne Unterstützung hätten, wenden Sie sich jederzeit an die Mitglieder des Ortsausschusses oder an Pastor Friedrichs!

*Ihr Ortsausschuss Bödingen*



Martinszug in Bödingen

Sankt Martin kommt nach Bödingen am Sonntag, dem 12. November 2023.

Treffpunkt ist um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche Bödingen zu einer kurzen Andacht. Von dort startet der Zug seinen Weg angeführt von Sankt Martin und seinem Pferd über den Kirchweg und die „Dicke Hecke“ zum Martinsfeuer.

Der Abschluss des Zuges findet wie gewohnt vor dem Marienheim Bödingen statt.

Bitte beachten Sie zu gegebener Zeit auch die Ankündigungen in der lokalen Presse.

Ihr Ortsausschuss Bödingen

Kurse im Marienheim

Gymnastik

mittwochs von 09:15 Uhr bis 10:15 Uhr,
Anmeldung: Silke Karpowski-Müller,
Tel.: 02243 843240,
oder Margret Wingen, Tel.: 02242 5124,
oder bei Interesse einfach reinschauen.

Ganzkörpergymnastik

für Frauen und Männer

montags von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr und
montags von 19:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Anmeldung: Manuela Schumacher,
Tel.: 02242 84357

Eltern-Kind-Kurs

im Pfarrheim Liebfrauen Hennef-Warth

jeweils dienstags, von 09:00 bis 10:30 Uhr

Kursleitung und Anmeldung bei Sylvia Paszkiet, Tel.: 02242 868747

Sammeltonne für Kork

Vor dem Marienheim Bödingen finden Sie eine Sammeltonne für Kork.

Hierdurch kann der wertvolle Naturstoff Kork einer sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden.

Rosenkranzgebet im Oktober

Im Oktober findet freitags vor der Abendmesse um 17.30 Uhr ein Rosenkranzgebet statt.

Krippenführungen

Nach dem Ende der Corona-Pandemie können nun wieder uneingeschränkt Krippenführungen und Kirchenführungen angeboten werden.

Interessierte wenden sich bitte an Pastor Reinhard Friedrichs, Tel. 02242 916879.



St. Johannes der Täufer Uckerath



Taufen

04.03.2023	Lisa Rochel		
01.04.2023	Felicitas Limbach		
22.04.2023	Johanna Strehlke		
06.05.2023	Julia Peil	03.06.2023	David Bellinghoven
06.05.2023	Emilia Balduin	03.06.2023	Lia Kuhnle
06.05.2023	Milan Balduin	10.06.2023	Raphaela Keltsch von Bruck
27.05.2023	Lina Malzkorn		



Außerhalb wurden getauft:

27.05.2023 Marlon Koch in Stadt Blankenberg

Trauungen

02.06.2023	Stefan Frings und Elena Becker
03.06.2023	Philipp Holzapfel und Nadine von der Brelie
15.07.2023	Maik Szczepaniak und Katharina Noll



Außerhalb wurden getraut:

16.05.2023	Karl Heinz Tewes und Maria Kernenbach in Ittenbach
04.08.2023	Joan Nuri und Nica Hüsges in Warth



GEMEINSAM
FÜR UNSERE ERDE
* IN AMAZONIEN UND WELTWEIT

St. Johannes der Täufer Uckerath sucht neue Sternsinger

Im Januar 2024 gehen die Sternsinger wieder von Haus zu Haus, um für Kinder in der Welt zu sammeln, denen es nicht so gut geht wie uns.

Wir laden bereits jetzt ganz herzlich alle Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde - egal welcher Konfession - ein, bei der bevorstehenden Sternsingeraktion mitzuwirken.
Bringt auch eure Freunde mit!



Die Sternsinger sammeln nicht nur Spenden für wichtige Projekte der Jugendhilfe in den Hilfsländern des Kindermissionswerkes.

Das Sternsingen ist ein Gemeinschaft-stiftendes Kinder-/ Jugendprojekt bei dem sich Jung und Alt begegnen.

Helfen Sie uns mit, dass es auch so bleibt!

Zur ersten **Informationsveranstaltung**

am Donnerstag, den 22. November 2023,

im Pfarrheim der kath. Kirche in Uckerath, Lichstr. 17, sind interessierte Jungen und Mädchen **ab 16:15 Uhr** herzlich eingeladen, um noch mehr über das Sternsingen zu erfahren.

Gerne können sich Kinder/Familien, die bei der kommenden Aktion 2023/24 mitmachen möchten, telefonisch wenden an

Eva Chillingworth-Höhner (02248-914561) oder

Alexa Chillingworth-Isamili (02248 – 9177160).

Gerne auch per E-Mail unter SternsingerUckerath@gmx.de.

Sie/ Du möchten/möchtest als „Hintergrundhelfer“ mitwirken? Wir können jede Hilfe bei der Organisation der Sternsingeraktion gebrauchen. Wir freuen uns auf Nachrichten.

Für das Sternsingerteam: Eva Chillingworth-Höhner

Sommerfest in der Kita St. Johannes der Täufer

Am Samstag, 01.07.2023 fand von 11:00 bis 15:00 Uhr in unserer Kita ein Sommer-

fest unter dem Motto *BUNTES TREIBEN* statt. Eine herzliche Einladung wurde dabei auch an unsere ehemaligen und zukünftigen Kindergartenfamilien ausgesprochen. Los ging es mit einem religiösen Impuls („Mit Gott ins Wochenende“) in unserer Pfarrkirche. Thema diesmal war: „*Kommen, bleiben, gehen und wiederseren*“. Anschließend wurde in der Kita und im Pfarrheim gefeiert. Es gab ein buntes Mitmachprogramm bei reichlich

Spaß und Spiel. Jung und Alt wurden aufgefordert bei dem Lied „Rucki Zucki“ mit-



zutanzen. Eine Gruppe von Kindern prä-

sentierte mit Kochtöpfen, Kochlöffeln und



Sonnenbrille einen „Reggae Hit“, der allen viel Spaß bereitete. Der Elternbeirat übernahm die Organisation von Mitmach- und Bewegungsspielen, u.a. Dosenwerfen, Kartoffellauf, Sackhüpfen, „Bigfootlauf“



und eine Schatzsuche im Sand. Kinderschminken und eine Forscherecke, bei der die Kinder mit verschiedenen

Flüssigkeiten einen „Vulkanausbruch“ herbeiführten, rundeten unsere Angebote ab. Ein „Fingerfoodbuffet“, eine Popcornmaschine, leckere Grillwürstchen und Getränke sorgten für das leibliche Wohl der Besucher. Zu aller Überraschung und großer Freude überreichte der Ortsausschuss während des Festes dem Elternbeirat unserer Kita eine Geldspende aus dem Erlös des Pfarrfestes im Juni. Auf diesem Wege möchten wir uns nochmal bei allen ganz herzlich bedanken, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben: bei unserer Gemeindereferentin Frau Alexandra Scho und dem Organisten Friedrich Grothe für die Begleitung in der Pfarrkirche, bei allen Familien und dem Elternbeirat für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes und nicht zuletzt den pädagogischen Fachkräften der Kita, die u.a. mit den Kindern die Lieder und Tänze eingeübt haben.

*Für das Kindergartenteam St. Johannes der Täufer
Monika Egenolf*

Aus Alt mach Neu –

Umgestaltung Bücherei St. Johannes der Täufer Uckerath

Die KÖB in Uckerath hat eine lange Tradition – klein, aber fein mit ca. 2.200 ausgesuchten Exponaten. Die Lesekompetenz von Kindern zu fördern, steht im Fokus des ehrenamtlichen Teams unter der Leitung von Christiane Neußer. Dafür werden zahlreiche, sorgfältig ausgewählte Kinderbücher schon ab dem ersten Lebensjahr vorgehalten. Zusätzliche Formate in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten runden das Angebot ab, z.B. Bücherei-

führerschein (Bibfit), Bilderbuchkino und weitere sind bereits in Planung.

Vorlesestunden für Kinder und Kinderbuchpräsentationen werden noch in diesem Jahr getestet, weil gerade das Vorlesen bei Kindern die Lust selbst lesen zu lernen fördert.

Ein Leseclub befindet sich bereits in der Pilotierung, die Teilnehmenden können aktiv dieses Format mitgestalten und letztendlich über die Fortführung entscheiden.



Gleichzeitig wird unter Leitung von Almut Bastin aus dem Bücherei-Team die Umstellung auf EDV-gestützte Ausleihe vorbereitet. Der Abschluss dieses anspruchsvollen Projektes ist bis zum 1. Halbjahr 2024 vorgesehen.

Für die neuen Angebote an Leser und Kinder wird dringend mehr Platz in der Bücherei benötigt. Sowohl der Raum als

auch die Möbel müssen multifunktional nutzbar sein, damit weitere Formate angeboten werden können.

Das Einrichtungskonzept steht und sieht aus Gründen des Umweltschutzes ein konsequentes Upcycling vor (aus Alt mach Neu) – fehlende Möbel sollen durch gebrauchte ergänzt werden.

Schnell waren ehrenamtliche Helfer gefunden (Helmut Pinnen/Klemens auf der Mauer/Günter Buchholz) und haben in einem ersten Schritt die alten feststehenden Büchertröge umgebaut und auf Rollen montiert. Zusätzlich wurden die drei Tröge von Helmut Pinnen künstlerisch ausgestaltet – jedes Teil ist nun ein Unikat



und bringt einen ganz besonderen Zauber in die Bücherei.

In einem zweiten Schritt, der nach der Sanierung des Pfarrheims erfolgt, werden die Bücherregale neu angeordnet und die Kinderbuchabteilung erhält ein Upgrade.

Hierbei wirkt die Bürgergemeinschaft Uckerath mit. Die Bücherei ist traditionell ein fester Bestandteil in Uckerath, daher fassen die Mitglieder bei der Umgestaltung natürlich gerne mit an. Thomas Faßbender, Vorsitzender der Bürgergemeinschaft Uckerath, ist schon seit Kindertagen Leser in der Bücherei, und mittlerweile leihen auch seine Kinder ihre Bücher dort aus.

Die KÖB St. Johannes der Täufer hat geöffnet mittwochs in der Zeit von 16:00 bis 17:30 Uhr (außer in den Schulferien) und sonntags zwischen 10:00 und 12:30 Uhr. Das Team freut sich über neue Leser:innen und Engagierte gleichermaßen!

Sarah Patt

Herzliche Einladung zur Weihnachts-Buchausstellung in Uckerath am 25. November von 17:00 bis 20:00 Uhr und 26. November 2023 10:30 – 13:00 Uhr in den Räumen des kath. Pfarrheims in Uckerath, Lichstr. 17.

Wie immer wird in einer gemütlichen Atmosphäre ein umfangreiches Angebot an Büchern und Kalendern zum Anschauen angeboten, die - ebenso wie Artikel aus dem Katalog des Borromäus Vereins - bestellt werden können. Eine gute Gelegenheit ein schönes Nikolaus- oder Weihnachtsgeschenk für andere oder sich selbst zu finden!

Das Bücherei Team freut sich auf Ihr Kommen!



Ich möch zo Fooß noh Bruchhuuse jon

War man in den vergangenen beiden Jahren mit dem Rad nach Bruchhausen unterwegs, so mussten in diesem Jahr wieder die Wanderschuhe aus dem Keller geholt werden. Denn zur 25. Jubiläumswallfahrt war die schrittweise Annäherung an Bruchhausen angesagt.

Mit einer kleinen dreizehnköpfigen Gruppe startete am Samstag nach Maria Himmelfahrt die Wallfahrt in Uckerath. Diakon Matthias Linse fand die passenden Worte, um uns mit Gottes Segen auf den Weg

in Ordnung zu bringen. Auch hierfür hatten Änni Sasse und Steffi Höhner ausreichend Getränke mitgebracht. Vielen Dank für eure Unterstützung und die abschließende Stärkung mit einem Obstler – in Wallfahrtskreisen auch als Pilgerwasser bekannt.

Nun ging es weiter zum Restaurant Domblick, wo für 14:00 Uhr das Mittagessen bestellt war. Nach einem



schmackhaften Essen und ausreichender

Flüssigkeitsaufnahme ging es gegen 15:00 Uhr mit nunmehr 29 Pilgern weiter in Richtung Bruchhausen. Pünktlich um 18:00 Uhr kamen wir dort singend an und zogen in die Kirche ein. Im Wechsel wurde hier noch einmal kräftig gesungen und gebetet. Bei den abschließen-



nach Bruchhausen zu schicken.

Bei schwülem, schweißtreibendem Wetter erreichten wir pünktlich um 10:30 Uhr die Kirche in Eudenbach. Dort erwarteten uns bereits drei Generationen aus dem Hause Sasse: Änni mit Enkelin Steffi und Urenkelin Anne hatten Brot und Weintrauben für die Agapefeier vorbereitet. Danach war vor der Kirche noch ausreichend Zeit, den Flüssigkeitshaushalt des Körpers wieder

den Fürbitten merkte man, dass es vielen Pilgern in diesen unruhigen Zeiten ein großes Anliegen ist, Gott um Hilfe zu bitten. Besonders bewegend war der Abschluss dieser kleinen Feier. Elke Ditscheid, die zusammen mit ihrem Ehemann Egon und ein paar anderen Begeisterten vor 25 Jahren die Wallfahrt ins Leben gerufen hat und seitdem die Wallfahrt federführend organisiert, bat um Unterstützung bei dieser



Aufgabe. Es wäre zu schade, wenn die Wallfahrt in Zukunft nicht mehr stattfinden könnte.

Bei der abendlichen Stärkung mit belegten Brötchen, Nussecken (wie immer von Angelika Fujan mit viel Liebe gebacken), Kaffee und kühlen Getränken wurden noch einige Pilger für die Häufigkeit ihrer Teilnahmen geehrt. Helmut Schumacher, der alle 25 Wallfahrten mitgegangen / mitgefahren ist, erfuhr eine besondere Ehre. Eine großzügige Obstlerspende war anschließend sein Dankeschön.

Abgeschlossen wurde der Wallfahrtstag mit dem Gottesdienst in der Kirche zu Bruchhausen und der anschließenden Lichterprozession durch den Ort.

Als am nächsten Morgen der anstrengende Wallfahrtstag ausgeschlafen war, blieb für mich die Erkenntnis, dass mir ein wunderbarer Tag geschenkt wurde, den zu erleben ich nicht missen möchte.

Liebe Elke und lieber Egon, ein dickes DANKE an Euch und alle, die an der Vorbereitung und Durchführung der Wallfahrt beteiligt waren.

Wolfgang Velten

25 Jahre Bruchhausen-Wallfahrt – so fing alles an

Im Rahmen des Kinderliturgiekreises kam im Jahr 1998 die Idee auf, eine Fuß-Wallfahrt anzubieten. Elke Ditscheid, Birgit Schumacher und Elisabeth Velten mach-

sion Elke Ditscheids Schwiegermutter damals immer gerne berichtete. Mit Rädern wurden Wege ausgekundschaftet und schon im kommenden Sommer wurde al-



les mit zunächst provisorischen Liederblättern in die Tat umgesetzt. Mit 39 Pilgerinnen und Pilgern beider Konfessionen startete also am 21. August 1999 die erste Uckerather Fuß-Wallfahrt in den Ort Bruchhausen. Und was das Schönste war, die Wallfahrt hatte ganz schnell viele treue Helfer gefunden. Zu nennen wären da Birgit Schumachers Eltern Maria und Paul Peter Schmitz, die

ten sich also an die Planung. Es sollte eine Wallfahrt sein mit einem nicht zu weiten Ziel, so dass sich auch ganze Familien gemeinsam auf den Weg machen könnten. Die Wahl fiel schnell auf Bruchhausen, von dessen Feierlichkeiten mit Lichterprozession

die Pilgerschar zusammen mit ihren Enkeln bis zuletzt mit liebevoll geschmierten Brötchen, Kaltgetränken und duftendem Kaffee verwöhnten, Elke Ditscheids Schwiegermutter mit ihren Schwestern Maria Meis und Änni Sasse, die stets die



Agapefeier in Eudenbach vorbereiteten und den Pilgertrupp für den Weiterweg stärkten. Heute steht bereits Ännis Urenkelin Anne in Lauerstellung an der Kreuzung nach Sassenberg und ruft strahlend „sie kommen, sie kommen – die Glocken müssen jetzt läuten“. Nicht zu vergessen die Haus- und Hofmusikanten der Wallfahrt, anfangs der kleine Stefan Losem auf der großen Orgel, nach und nach die „Drelers-, Stangiers- und Ditscheids-Kinder“ mit Blockflöten und Trompete. Und natürlich muss auch das Kreuz, das stets vorneweg getragen wird, zu Ehren der Mutter Gottes geschmückt werden. Helene Leopold ist dies mit Schönheiten unserer Natur und aus dem eigenen Garten immer wunderbar gelungen.

Im Laufe der Jahre waren es 271 Menschen, die sich an der Wallfahrt beteiligt haben. Im Spitzenjahr 2012 waren es sogar

78 Personen. Bis auf ein Jahr ging es vorwärts, im Renovierungsjahr der Wallfahrtskirche dann auch mal rückwärts, meist zu Fuß, in den Coronajahren mit den Rädern.

Nach 25 Jahren wird es im Vorbereitungsteam nun eine Änderung geben. Elke Ditscheid gibt den Staffelstab weiter. Ihr vielfältiges Tun und Wirken haben die Wallfahrt maßgeblich geprägt. Die Pilgerschar war bei der Verkündung dieser Nachricht zunächst sehr betroffen und auch traurig. Doch die Nachfolge ist geregelt. Und so heißt es wieder einmal „nach der Wallfahrt ist vor der Wallfahrt“. Im nächsten August werden alle, die schon mal dabei waren, begrüßt mit „schön, Euch wiederzusehen“ und alle, die sich zum ersten Mal anschließen, „schön, dass Ihr da seid“.

Elke Lichtenberg



Herzliche Einladung zum
Erntedankfest in
St. Johannes der
Täufer in Uckerath
am **24. September 2023**.



Nach dem Gottesdienst um 9:30 Uhr in der von den Landfrauen festlich geschmückten Kirche sind alle zu einem gemütlichen Zusammensein ins Pfarrheim eingeladen.



Gedenkfeier zum Volkstrauertag am 19.11.2023

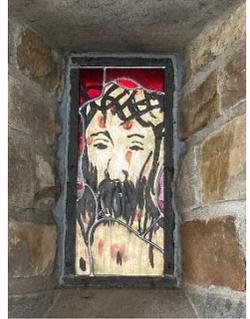
Der Volkstrauertag ist ein wenig aus der Mode gekommen. Gedenkfeiern am Kriegerdenkmal? Wer kannte denn noch jemanden, der im Krieg gefallen ist. Krieg ist „out“. So dachten wir noch vor zwei Jahren. Und heute?

Die meisten von uns haben keine Freunde und Bekannte in den Kriegsgebieten unserer Tage und doch, die Grausamkeit und der Horror des Krieges ist uns nähergekommen, als wir das jemals gedacht haben.

Nutzen wir die Gedenkfeier zum Volkstrauertag, die in diesem Jahr wieder in **Uckerath am Ehrenmal auf dem Soldatenfriedhof** stattfindet, für eine Demonstration für den Frieden. Gebe Gott, dass die Machthaber dieser Welt zur Einsicht kommen und einen echten Frieden ermöglichen.

Die Uhrzeit der ökumenischen Feier wird noch bekannt gegeben.

Elisabeth Velten





St. Katharina Stadt Blankenberg



Taufen

- 27.05.2023 Marlon Koch
 01.07.2023 Mia Heubaum
 01.07.2023 Theo Becker



Sankt Martin in Stadt Blankenberg

Nach dem grandiosen Martinszug im vergangenen Jahr, an dem bei bestem Novemberwetter so viele Kinder mit ihren Eltern, Großeltern und Freunden teilgenommen hatten, wie lange nicht mehr, wird die Pfarrgemeinde Sankt Katharina auch in diesem Jahr gerne wieder die Feierlichkeiten zu Sankt Martin vorbereiten.



Sankt Martin reitet durch Stadt Blankenberg

Sankt Martin ist in Stadt Blankenberg allerdings kein schlichter Laternenumzug, sondern eine kirchliche Veranstaltung, die an das Leben des seit jeher beliebten Heiligen Sankt Martin erinnern soll, der der Legende nach auf einem Pferd sitzend seinen Mantel geteilt und eine Hälfte einem Bettler gegeben hat, um diesen armen Menschen vor dem Erfrieren zu bewahren. Deshalb beginnen wir Sankt Martin in jedem Jahr auch traditionell mit einer kurzen Feier in der Pfarrkirche Sankt

Katharina. Pastor Reinhard Friedrichs und auch unser Sankt Martin, alias Thomas Schulte aus Striefen, erzählen den Kindern und Erwachsenen dabei vom Leben des Heiligen und den Legenden, die sich um ihn ranken. Nach dem „Vater unser“ lädt Sankt Martin dann alle zum Martinszug ein. Leider haben in den vergangenen Jahren immer weni-

ger Kinder und Erwachsene an dieser Feier teilgenommen, sondern haben sich erst draußen vor der Kirche oder im Verlaufe des Zugweges Sankt Martin angeschlossen.

Wir würden uns freuen, wenn in diesem Jahr Sankt Martin wieder für alle in unserem schönen Gotteshaus beginnen könnte.

Es ist der Pfarrgemeinde auch in Zukunft ein besonders wichtiges Anliegen, dass die Erinnerung an diesen großen Heiligen mit dem traditionellen Martinszug aufrecht-



erhalten wird. Und dies selbstverständlich auch, obwohl der Martinszug für Pferd, Musik, Versicherungen und Gebühren mittlerweile jedes Jahr etwa 500,00 Euro kostet.

Herzliche Einladung

Gerne laden wir nun auch in diesem Jahr alle Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden herzlich ein am **Samstag, 11.11.2023, um 17:00 Uhr**. Nach der kurzen Feier in der Pfarrkirche reitet

Sankt Markt durch unser Städtchen hinaus über Berg, Attenberg und Hof zum Feuerwehrhaus im Scheurengarten. Dort wird die Löscheinheit Stadt Blankenberg das Martinsfeuer entzünden und im Feuerwehrhaus mit Glühwein, Kakao und Bratwurst wie in jedem Jahr bestens für das leibliche Wohl sorgen.

*Ihr und Euer
Ortsausschuss St. Katharina*

Dreifaltigkeitsprozession – ein Auslaufmodell?

Nur noch wenige Pfarrangehörige folgten in diesem Jahr dem Allerheiligsten durch die Straßen und Gassen unseres Städtchens.

Fünf Messdienerinnen und Messdiener begleiteten das Allerheiligste, Frauen und Männer der Feuerwehr trugen traditionell den Himmel, die beiden Fahnen der Männer und der Frauen wurden mitgetragen und der Musikverein Allner hatte zahlreiche die musikalische Mitgestaltung der Heiligen Messe und der Prozession übernommen.

Nur noch der kleine Prozessionsweg von der Pfarrkirche über die Katharinastraße zum ersten Segensaltar an der Stadtmauer (Familie Peters), zum zweiten Segensaltar beim Kreuz an der Verlobungsbank und dann zurück über den 3. Segensaltar auf dem Marktplatz sollte zum Mitgehen motivieren. Alle Altäre waren liebevoll vorbereitet worden, dafür allen ein herzliches Vergelt's Gott.



Gemessen an den Kosten für Musik und Gebühren für Genehmigungen von knapp 500,00 Euro müssen sich die Verantwortlichen leider fragen, ob sich der Aufwand noch rechtfertigen lässt, wenn künftig nicht wieder mehr Gläubige und auch, wie früher, die Mitglieder der Vereine mitgehen.

Schade wäre, wenn so wieder eine Tradition in unserem Städtchen wegfallen würde.

Benedikt Henkel



Und nun sind es nur noch zwei...

Seit Juni dieses Jahres gibt es in Sankt Katharina nur noch eine aktive Messdienerin und einen aktiven Messdiener:

Lina Hupperich und Liam Broch.

Bereits vorher war unsere Messdiener-schar nicht besonders groß. Und im Juni 2023 haben dann unsere drei „Großen“, Constanze und Konstantin Henkel und Lara Moeseler aufgehört. Wir danken den dreien sehr herzlich für ihren jahrelangen Einsatz als Messdiener und Sternsinger.

Da die Zahl der Erstkommunionkinder bei uns immer sehr überschaubar ist, wird es auch in Zukunft nicht leicht sein, neue Messdiener zu gewinnen. Vielleicht gibt es aber in unserer Pfarrei Kinder, die bereits zur Erstkommunion gegangen sind und gerne Messdiener werden möchten. Bitte meldet euch! Insbesondere Liam und Lina freuen sich über jede Unterstützung. Erst in größerer Gemeinschaft machen das Dienen am Altar und auch Ausflüge, Messdienerstunden usw. viel mehr Spaß.

Auch bei der Sternsingeraktion, die immer Anfang Januar stattfindet, haben wir nun große Probleme. Bisher haben unsere Messdiener in Stadt Blankenberg, Attenberg, Berg, Hof und Neuenhof, in Stein, Striefen, Bülgenuel und Greuelsiefen diese Aufgabe übernommen.

In den letzten Jahren haben wir aufgrund der geringen Sternsingerzahl ohnehin nur noch die Haushalte besucht, die sich vorher angemeldet hatten.

Doch selbst dies ist mit zwei Messdienern nicht zu bewältigen. Deshalb suchen wir dringend Kinder, die bei der Aktion mitmachen und Eltern zur Unterstützung. Hierbei sind alle Kinder angesprochen.

Es gibt keine Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen. Wer

Lust und Zeit hat, Anfang

Januar (der genaue Termin steht noch nicht fest) als König oder Königin durch unsere Pfarrei zu ziehen, um den Segen Gottes zu den Häusern zu bringen, ist herzlich eingeladen und kann sich gerne melden bei mir, Katharina Wick, (02248-445281). Wir würden uns sehr

freuen.

*Für den Ortsausschuss Sankt Katharina
Katharina Wick*





Ab welchem Alter ist man Seniorin oder Senior?

Jeden zweiten Dienstag gestaltet Anne Hamacher mit Ihrem Team den Seniorennachmittag im Pfarrheim. Die Damen backen zuhause traumhafte Torten und Kuchen oder bieten frischgebackene Waffeln an. Der Saal wird festlich vorbereitet, die Tische liebevoll gedeckt. Es soll schön und gemütlich sein am Dienstagnachmittag. Und all das soll unsere Seniorinnen und Senioren einmal aus den eigenen vier Wänden locken und für Abwechslung im tristen Alltag sorgen. Aber das Problem ist scheinbar die Frage, ab wann ist man eigentlich Seniorin oder Senior? Denn macht man Werbung für den Seniorennachmittag, dann hört man sehr oft: „Ich bin doch noch nicht alt, da gehe ich vielleicht hin, wenn ich dann mal wirklich alt bin.“ Dabei darf jeder kommen, der 60 Jahre und älter ist.



Leider nehmen auch hier immer weniger Pfarrangehörige dieses verlockende und tolle Angebot an. Denn auch wer nicht mehr mobil ist, wird von unserem Haustürservice zu Hause abgeholt und anschließend wieder zurückgebracht.



Mindestens einmal im Jahr wird im Sommer gegrillt, wenn das Wetter passt, draußen in der Idylle unserer Pfarrwiese im Schatten des Bergahorns.

Es herrscht gute Stimmung und ein jeder kann sich wohlfühlen in der großen Runde und sicherlich gibt es auch jedes Mal Neuigkeiten zum Erzählen.



Mangels Beteiligung musste auch schon die jährliche Seniorenadventsfeier am 1. Adventssonntag ausgesetzt werden. Im Haus Sonnenschein gab es früher Kaffee und Kuchen, ein buntes Unterhaltungsprogramm und abschließend den Besuch des Nikolaus, der immer auch für jeden Gast ein Geschenk in seinem Sack hatte.



Auch zu Nikolaus und in der fünften Jahreszeit gibt es am Dienstagnachmittag ein besonderes Programm.

Die Organisatorinnen würden sich sehr freuen, wenn der Saal im Pfarrheim am

Dienstagnachmittag wieder voll besetzt wäre, nehmen Sie das Angebot an, es lohnt sich und verspricht Freude und Spaß.

Benedikt Henkel

Wir sammeln für die Hennefer Tafel

Vom 28.09. bis zum 09.10.2023 werden sie wieder in der Pfarrkirche Sankt Katharina stehen, die Sammelkörbe für die Hennefer Tafel. Aufgrund der drastisch gestiegenen Kosten für Lebensmittel und andere wichtige Artikel sind leider immer mehr Menschen auf die Tafeln angewiesen, auch hier bei uns in Hennef. Auch die Pfarrei Sankt Katharina möchte helfen, durch ihre Spenden etwas Not zu lindern.

Gesammelt werden haltbare Lebensmittel, Konserven und auch Hygiene- und Gebrauchsartikel.

Wir sagen schon im Voraus herzlichen Dank für Ihre großzügige Spende!

*Ihr und Euer
Ortsausschuss St. Katharina*

Zur goldenen Hochzeit nachträglich herzlichen Glückwunsch

den Eheleuten
Dieter und Marliese Kutschke,
geborene Stricker
aus Striefen



Im Namen der Pfarrgemeinde wünschen wir Gottes Segen, Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und noch viele schöne gemeinsame Jahre.

Der Ortsausschuss
Sankt Katharina



Nachruf

Die Kirchengemeinde „Sankt Katharina“ Stadt Blankenberg trauert um

Professor Dr. Helmut Fischer

Am 23.04.2023 feierte er noch seine 80jährige Jubelkommunion.



Mit Professor Dr. Helmut Fischer verliert die Kirchengemeinde Sankt Katharina einen Mann, der sich in außergewöhnlicher Weise nicht nur in die Öffentlichkeit von Stadt Blankenberg sondern insbesondere auch in die Kirchengemeinde eingebracht hat und sich seiner Heimatpfarrei als gebürtiger Stadt Blankenberger in ganz besonderer Weise verbunden fühlte. Er war viele Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes, brachte dort sein fundiertes und umfassendes Wissen ein und war ein gesuchter Ratgeber in allen Belangen der Historie der Pfarrei. Nach dem Brand der Pfarrkirche im Jahr 1983 war Prof. Dr. Fischer die treibende Kraft als es um den Wiederaufbau ging. Mit seinem ausgeprägten Argumentations- und Durchsetzungsvermögen und seiner außergewöhnlichen Überzeugungskraft erreichte er gegen teilweise

zähe Widerstände, dass unsere Pfarrkirche schnell und nach historischen Plänen wieder aufgebaut werden konnte. Professor Dr. Fischer ist es damit im Wesentlichen zu verdanken, dass Stadt Blankenberg wieder ein Gotteshaus hat.

Auch nur deshalb konnte die Pfarrgemeinde Sankt Katharina im Jahr 1998 auf 750 Jahre Pfarrkirche Sankt Katharina zurückblicken und diesen Anlass gebührend feiern. Professor Dr. Fischer hat es sich selbstverständlich nicht nehmen lassen, zu diesem Anlass ein umfassendes Werk zur Geschichte der Pfarrkirche und der Pfarrgemeinde zu verfassen. Liest man dieses Buch, weiß man alles über das Gotteshaus mit allen seinen Facetten, die wirtschaftlichen Verhältnisse, das religiöse Leben und alle Geistlichen die in Sankt Katharina gewirkt haben. Ein exzellentes Meisterwerk, das Professor Dr. Fischer für uns und die nachfolgenden Generationen geschaffen hat. Und nicht zuletzt hat er auch das Pfarrarchiv in akribischer Arbeit und unnachahmlicher Weise professionell erarbeitet und damit der Nachwelt ein Nachschlagewerk besonderer Güte hinterlassen.

Professor Dr. Helmut Fischer hat sich durch sein Wirken, sein Können und seine Art, den Menschen Geschichte in unverwechselbarer Weise nahezubringen, um die Pfarrgemeinde und seinen Heimatort in außergewöhnlicher Weise verdient gemacht. Die Pfarrgemeinde wird sein Andenken stets in Ehren waren.

Für die Pfarrgemeinde, den Ortsausschuss und den Kirchenvorstand

Benedikt Henkel, Geschäftsführender Vorsitzender des Kirchenvorstandes



Jugend am Dom

GO FOR IT!

Wir pilgern von Dom zu Dom

Samstag | 23.9.23

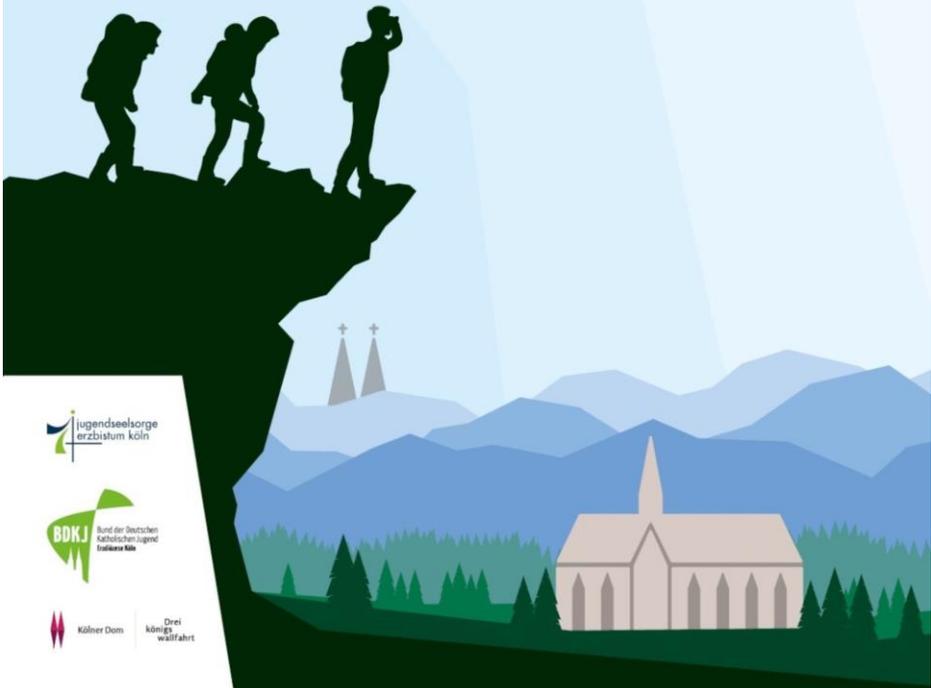
12 Uhr: Start am Kölner Dom

21 Uhr: Vigil am Altenberger Dom

Infos und

Anmeldung:

www.kja.de



jugendseelsorge
erzbistum köln

BDKJ
Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
in Europa

Kölner Dom
Drei
kölnig
wälfahrt



Sternsingeraktion 2024

Das Amazonasgebiet erstreckt sich über neun südamerikanische Länder. Dort wächst der weltweit größte zusammenhängende tropische Regenwald, einer der ältesten und artenreichsten der Erde. Die großen Süßwasservorkommen und die Vegetation Amazoniens tragen dazu bei, die Erderwärmung zu verlangsamen. Etwa 33 Millionen Menschen leben in der Region, rund drei Millionen gehören zu indigenen Ethnien: Sie sind Nachfahren der Menschen, die die Region schon vor der gewaltsamen Eroberung durch die Europäer bewohnten. Das Ökosystem Amazoniens bietet den Menschen dort alles, was

GEMEINSAM
FÜR UNSERE ERDE
* IN AMAZONIEN UND WELTWEIT

sie zum Leben brauchen. Doch Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung. Auch die Kultur der rund 400 Ethnien ist gefährdet. Kinder und Jugendliche indigener Herkunft spüren den Anpassungsdruck von außen. Sie berichten uns, dass es für sie schwer sei, sich zwischen den Traditionen ihrer Gemeinschaften und den eigenen Wünschen zurechtzufinden.

Die Aktion Dreikönigssingen 2024 bringt den Sternsängern nahe, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt ihnen, wie die Projektpartner der Sternsinger die jungen Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich macht die Aktion deutlich, dass Mensch und Natur am Amazonas, aber auch hier bei uns eine Einheit bilden. Sie ermutigt die Sternsinger, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.

Die Sternsängerteams unseres Seelsorgebereichs freuen sich immer auf Unterstützung. Das Großartige an der Sternsingeraktion ist, dass sich Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene tatkräftig für Kinder und Jugendliche einsetzen. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche unabhängig von Alter und Religionszugehörigkeit. Wenn ihr mitmachen möchtet, meldet euch einfach bei eurer Gemeinde; wir würden uns freuen, euch bei den Sternsängern begrüßen zu dürfen.

Zusammengestellt nach Informationen des Kindermissionswerks, Die Sternsinger e.V.

20***C+M+B**+24



Die 72-Stunden-Aktion

ist eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Verbände. In 72 Stunden werden dabei in ganz Deutschland Projekte umgesetzt, die die „Welt ein Stückchen besser machen“. Dieses Motto ist der Ausgangspunkt aller Aktivitäten rund um die Aktion. Die Projekte greifen politische und gesellschaftliche Themen auf, sind lebensweltorientiert und geben dem Glauben „Hand und Fuß“. Als teilnehmende Gruppe setzt man sich konkret vor Ort im eigenen Sozialraum ein. Einen Raum, dessen Bedingungen und Probleme man kennt. Die Teilnehmenden werden eben dort für und mit anderen tätig, wo sie auch sonst im Alltag unterwegs sind. Seien es Nachbarschaftstreffen,



Partnerschaften zu Asylunterkünften oder der Bau von Klettergerüsten: Als Gruppe hat man Raum zur individuellen Ausgestaltung der Aktion. Wichtig ist der gemeinsame Einsatz für andere oder mit anderen! Die Aktionen können

interreligiös, politisch, ökologisch oder international ausgerichtet sein. Die Aktion steht allen Menschen offen, die sich für eine solidarische, gerechte und bessere Welt einsetzen möchten. Welche Unterschiede es in den Projektvarianten gibt (Do-it oder Get-it), erklären wir auf www.72stunden.de. An der letzten 72-Stunden-Sozialaktion im Mai 2019 haben sich bundesweit rund 160.000 junge Menschen in 3.400 Aktionsgruppen ehrenamtlich engagiert. Überall in Deutschland und darüber hinaus in 45 internationalen Sozialprojekten. Die 72-Stunden-Aktion wurde für ihr soziales Engagement am 22. November 2019 mit dem renommierten Preis „Bambi“ ausgezeichnet. Von Jugendverbänden über Messdiener- und Firmgruppen bis hin zu Schulklassen: Wir freuen uns über jede Aktionsgruppe, die dabei sein wird.

18.-21. April 2024

**BIST DU
DABEI?**



Überall in Deutschland und darüber hinaus in 45 internationalen Sozialprojekten. Die 72-Stunden-Aktion wurde für ihr soziales Engagement am 22. November 2019 mit dem renommierten Preis „Bambi“ ausgezeichnet. Von Jugendverbänden über Messdiener- und Firmgruppen bis hin zu Schulklassen: Wir freuen uns über jede Aktionsgruppe, die dabei sein wird.